

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 12. März 1982

Nr. 49 [4177]

Preis 3 Kopeken

## Die Ehre auszeichnung der Heimat begeistert

### Versammlung des Republikaktivs anlässlich der Überreichung der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Kasachische SSR

Die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik ist für ihre hohen Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktion von Getreide und anderen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Verkauf an den Staat im Jahre 1981 als Wettbewerbsieger anerkannt und mit der Roten Wanderfahne des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet worden.

Der Überreichung der Ehre auszeichnung war die Versammlung des Republikaktivs der Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen zusammen mit Vertretern der Werktätigenkollektive gewidmet, die am 10. März in Alma-Ata, im Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“, Träger des Leninordens, abgehalten wurde.

Im Präsidium befanden sich: Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew; Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR Genosse S. N. Nurijew, Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Auchadjew, B. A. Aschimow, J. F. Baschmakow, W. A. Grebenjuk, S. K. Kamalidenow, O. S. Mirschchin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow, D. T. Jasow. Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. S. Dshljenbajew, W. T. Schewtschenko.

Im Präsidium waren auch der Stellvertreter Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. P. Plotnikow, die Stellvertreter Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR E. Ch. Gukasow, Sch. Sh. Shanybekow, K. D. Kobhassarow, T. G. Muchamed-Rachimow, das Mitglied des Ministerrats - Leiter der Politverwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks, Generalleutnant W. F. Arapow, Bestarbeiter der Produktion, Partei- und Staatsfunktionäre, Kulturschaffende, Wissenschaftler, Leiter der Ministerien und Ämter, Partei- und Staatsfunktionäre. Das Mitglied des Politbüros

des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, hielt auf der Versammlung des Republikaktivs die Eröffnungsansprache.

Mit großer Begeisterung wählen die Versammlungsteilnehmer zum Ehrenpräsidenten das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU mit Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze.

In seiner Eröffnungsansprache sagte Genosse D. A. Kunajew: Teure Genossen!

Heute nehmen wir teil an einem angenehmen und freudigen Ereignis im Leben der Werktätigen Sowjetkasachstans. Für die hohen Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktion von Getreide und anderen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und ihres Verkaufs an den Staat im Jahre 1981 wird unserer Republik die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol überreicht.

Die Werktätigen Sowjetkasachstans haben im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU im vergangenen Jahr auch in den anderen Zweigen der Volkswirtschaft gute Ergebnisse erzielt.

Die Industrie der Republik hat ihren Plan erfolgreich bewältigt. In ausschließlich großem Ausmaß ist der Ispetbau geführt worden, die Wirtschaftsmacht Kasachstans ist noch mehr erstarkt.

Die Rolle der Wissenschaft und Technik hat sich merklich erhöht. Die genetische Kunst und die Kultur haben neue Höhen erreicht. Besonders beachtlich unter den erheblichen Errungenschaften unserer Werktätigen sind die Erfolge in der Produktion von Getreide und anderen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und in ihrem Verkauf an den Staat.

Wie Sie wissen, hat Genosse Leonid Iljitsch Breschnew auf dem Novemberplenium (1981) des ZK der KPdSU die Leistungen der Getreidebauern Kasachstans hoch eingeschätzt, ihre Erfahrungen ein Musterbeispiel an guter und

stabiler Arbeit und die Ergebnisse der vergangenen Ernte — einen großen Arbeitssieg genannt. Die Werktätigen unserer Republik danken herzlich und zu tiefst der Partei und Regierung, Leonid Iljitsch Breschnew persönlich für die hohe Einschätzung der Arbeit der Kasachstan, für die unermüdete Sorge um das Wohl des Volkes und das Gedeihen der Heimat, für den konsequenten Kampf für die Festigung des Friedens in der ganzen Welt.

Es ist mir eine große Genugtuung, im Namen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Republik herzlichen Dank all denjenigen auszusprechen, die die hohe Einschätzung unserer Partei verdient, die durch ihre rastlose und ersprießliche Arbeit die Rote Fahne errungen haben, welche uns heute überreicht wird.

Nach den Ergebnissen des Jahres 1981 wurde für hohe Leistungen und für Arbeitshelden mit einer großen Gruppe von Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans mit hohen Regierungsauszeichnungen, geehrt, vierzehn der besten unter den Besten wurde der hohe Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Gestatten Sie mir, Genossen, den Ausgezeichneten von ganzem Herzen zu gratulieren und ihnen neue Erfolge zu wünschen.

## Ansprache des Genossen S. N. NURIJEW

Teure Genossen! Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik gemäß den Ergebnissen für das Jahr 1981 als Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb um die Produktion und den Verkauf von Getreide und den anderen wichtigsten Arten der Agrarerzeugnisse an den Staat anerkannt und sie mit der Roten Wanderfahne ausgezeichnet. Ich erfülle mit großer Freude den Auftrag des Zentralkomitees der Partei und des Ministerrats

Genossen! Die hohe Bewertung der Arbeit der Kasachstan verpflichtet uns, auch ferner noch bedeutendere Erfolge in allen Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zu erzielen. Das ist besonders wichtig im Vorfeld solcher denkwürdigen Ereignisse wie der 60. Gründungstag der UdSSR und der 250. Jahrestag des freiwilligen Anschlusses Kasachstans an Rußland.

Gegenwärtig gibt es, wie nie zuvor, unseren allgemeinen Beitrag zur edlen Sache zu vergrößern, die strikte Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in allen Bereichen der Volkswirtschaft zu gewährleisten, eingedenk dessen, daß nur durch gut organisierte, energische und ersprießliche Arbeit die Kraft und die Macht unserer geliebten Heimat geschmiedet und gemehrt wird.

Wir sind überzeugt, daß die Werktätigen unserer Republik traditionsgemäß alles zur erfolgreichen Lösung jener erhabenen Aufgaben tun werden, die uns das Zentralkomitee der Partei, sein Politbüro mit dem herausragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze stellen.

Ans Rednerpult tritt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR Genosse S. N. Nurijew.

gangen. Im Zuge der Realisierung seiner Beschlüsse hat das Sowjetvolk unter der Leitung der Kommunistischen Partei neue Erfolge in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung erzielt. Das Nationaleinkommen des Landes stieg um 14 Milliarden Rubel an. Der Ausstoß der Industrieproduktion vergrößerte sich um 21 Milliarden Rubel. Es wurden etwa 200 neue Großbetriebe ihrer Bestimmung übergeben, 2 Millionen komfortable Wohnungen gebaut. Die Realeinkünfte der Bevölkerung nahmen zu. Das Agrarindustrie-Potential des Landes wurde weiter ausgebaut. Die Schwierigkeiten des ausgesprochen trockenen Jahres überwindend, erzeugten die Werktätigen der Landwirtschaft ackerbauliche und tierische Erzeugnisse im Werte von 120 Milliarden Rubel.

Ihren würdigen Beitrag zur Festigung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht des Landes leisten die Werktätigen Sowjetkasachstans. Die Republik überbot den Plan der Produktion von Industrieerzeugnissen. Ihr Jahreszuwachs betrug 3,9 Prozent.

Es ist erfreulich, daß die Dorf- und Stadtbewohner im Jahre 1981 trotz Witterungsbedingungen im Werte von 8 Milliarden 610 Millionen Rubel produzierten — um 151 Millionen Rubel mehr als durchschnittlich in jedem Jahr des zehnten Planjahrhüftes.

Bedeutende Erfolge wurden in der Getreidewirtschaft erzielt. Die Republik verkaufte erneut an den Staat etwa eine Milliarde Pud hochwertiges Getreide. Das ist ein großer Beitrag zu den Lebensmittellieferungen des Landes. Er hat einen doppelten Wert, da der Staat wegen der Dürre an der Wolga und in einigen anderen großen Agrargebieten von dort bedeutende Mengen Getreide zu wenig erhalten hat.

Die Getreidebauern Kasachstans leisten stabile Arbeit. Nicht nur im vorigen Jahr, sondern auch im ganzen zehnten Planjahrhüft hat die Republik den Plan der Produktion und des Aufkaufs von Getreide erfüllt und verkauft jetzt an den Staat, davon praktisch ständig eine Milliarde Pud. Im zehnten Planjahrhüft betrug der Jahresdurchschnittliche Gesamtgetreideertrag 27 497 000 Tonnen — um 5 835 000 Tonnen

(Schluß S. 2)

## Wertvolles Verfahren

Für die hohen Leistungen in der Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion sowie für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb im ersten Jahr des elften Planjahrhüftes ist der Sowchos „Karagandinski“ mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet. Die Brigaden des Landwirtschaftsbetriebs haben sich vorgenommen, auch das Jahr 1982 mit neuen Erfolgen zu würdigen und der Heimat zu ihrem 60. Jubiläum mit guten Arbeitsgeschenken aufzuwarten.

Für die Viehzüchter des Rayons Woswyschenka sind die Tage, als sie, dem Aufruf der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Tscherskask folgend, erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernahmen, noch frisch in Erinnerung. Besonders aktiv ist am Wettbewerb das Kollektiv des Sowchos „Karagandinski“ beteiligt. Hier wurde ein umfangreiches Programm der Intensivierung der Rinder- und Schweinezucht vorgemerkt. Dabei wird das Schweregewicht, wie das in den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU auch vorgesehen ist, auf die Fleischerzeugung gelegt. Sie soll im laufenden Planjahrhüft um 40 Prozent ansteigen.

„Der Sowchosdirektor Joseph Miller, Held der Sozialistischen Arbeit, erzählt: „Die Ergebnisse des Vorjahres bilden die Grundlage für unsere weiteren Erfolge. Das Kollektiv ist mit den Jahresplänen der Fleisch- und Milchlieferung für 1981 mit zwei Monaten Vorsprung fertig geworden. Dabei ist die Fleischerfassung um 33 Prozent angestiegen. Wir haben etwa 2 Millionen Rubel Einnahmen gebucht.“

Die Melkherde zählt heute 1 200 Kühe. Die Viehzüchter haben bereits im laufenden Jahr bedeutende Erfolge erzielt. Führend im sozialistischen Wettbewerb sind die Melkerinnen Maria Simutina und Anna Schkuro. Gute Arbeit leistet das Kollektiv um Neman Nurshanow. Im Vorjahr erhielt man von seiner Herde, die 495 Melkkühe zählt, mehr als 2 700 Kilogramm Milch je Kuh. Die Arbeitsgruppen um Anna Shitnik und Erna Lautenschlegel liegen ebenfalls in Führung. Sie haben sich verpflichtet, zum Jahresende den Milchertrag auf 3 000 Kilogramm Milch je Kuh zu bringen.

Den Schweinekomplex nennt man nicht von ungefähr eine Fleischfabrik. Die Arbeit hier ist kontinuierlich organisiert. Die Schweinezüchter haben im Vorjahr fast ein doppeltes Jahresprogramm der Fleischlieferung bewältigt. Die täglichen Gewichtszunahmen sind um 55 Gramm je Tier höher als planmäßig vorgesehen war, was auch das Endergebnis bestimmte: Der Sowchos liefert seine Schweine mit einem

Durchschnittsgewicht von 108 Kilogramm.

Im Vorjahr ist der Anteil von Rindfleisch an der gesamten Fleischproduktion angestiegen. Seine Erzeugung wächst hauptsächlich dank der Jungtiermast an. Seit dem vergangenen Jahr werden nur Rinder mit einem Schlachtgewicht von etwa 460 bis 480 Kilogramm geliefert. Die Viehzüchter haben weitere 400 Jungochsen zur Ablieferung gemästet. Die Viehwärter um Aitpaal Aitshanow erzielen von 700 bis 800 Gramm Tagesgewicht Zunahmen je Tier. Hier ist die Viehwinterung in vollem Gange. Die Viehzüchter sind bemüht, die gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Sie besätigen gemeinsam die Mängel in der Arbeit, ermitteln und nutzen neue Reserven. Hand aufs Herz: Das Kollektiv der Viehzüchter hat es im laufenden Jahr nicht leicht. Vor allem liegt es am Futtermangel. Es heißt, jedes Kilogramm Heu, Silage und Kraftfutter höchst sparsam und hocheffektiv zu verbrauchen.

„Unter solchen Bedingungen legen wir einen großen Wert auf die Futtermittelherstellung“, erzählt August Berberich, Chefzootekniker des Sowchos. „Wir verabreichen dem Vieh nur zubereitetes Raufutter. Dank der modernen Technologie gelingt es uns, den Karotingehalt in einem Kilogramm Stroh auf 7 und den des Proteins auf 14 Prozent zu bringen. Solches Futter wird vom Vieh mit Appetit gefressen und sichert gute Milchträge. Sie sind höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs.“

In vielen Kolchos und Sowchos des Gebiets hat man die Erfahrungen des Sowchos „Karagandinski“ übernommen und dadurch eine weitere Hebung der Milchträge gesichert.

Die Viehzüchter des Sowchos haben sich für das zweite Planjahr hohe Ziele gesteckt. Sie wollen 2 800 Tonnen Milch und 1 450 Tonnen Fleisch an den Staat verkaufen. Damit tragen sie maßgebend zur Realisierung des Nahrungsmittelprogramms bei, das vom XXVI. Parteitag der KPdSU proklamiert worden ist. Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

## Zu Ehren des Komsomolforums

Die Jungarbeiter des Reparaturwerks Krasnojarsk haben zu Ehren des bevorstehenden Komsomolkongresses die Verpflichtung übernommen, das Produktionsprogramm für 1,5 Jahre zum Tag der Eröffnung des Komsomolkongresses zu erfüllen.

Die Schlosser für Überholung der Niederspannungselektroausrüstung Ewald Gutsch, Wladimir Kuryta und Wladimir Woronow, der Schlosser für Reparatur der Kraftstoffanlagen Wilhelm Knaub, die Wicklerinnen Maria Dallingler und Sina Krenz erfüllen ihr Schichtsohl mit 130 und mehr Prozent.

Während der Arbeit des Komsomolkongresses will jeder von ihnen 1,5 bis 2 Solls erfüllen.

Iwan GALEZ, Gebiet Koktschetaw

## KURZ INFORMATIV

GURJEW. Vortrefflich arbeiten in diesen Tagen die Werktätigen der Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung „Makafneft“, die schon eine bedeutende Menge des „schwarzen Goldes“ über den Plan hinaus gefördert haben. Führend im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des Programms für das zweite Planjahr ist das Kollektiv des Erdölgewinnungskontingents Nr. 2 sowie die Brigaden K. Schamekow und K. Aljiew. Die Erdölgewinner der Verwaltung „Makafneft“ wollen die Jahresaufgabe mit einer Woche Zeitverlohr bewältigen und 1 000 Tonnen Erdöl über den Plan hinaus gewinnen.

PETROPAWLOWSK. Die Werktätigen der Viehzuchtformen des Rayons Bischkul, Initiatoren des Gebietswettbewerbs um eine organisierte Durchführung der Viehwinterung, haben den Quartalplan des Fleischverkaufs erfolgreich gemeistert: Es wurden 18 000 Dezentonnen dieses Produkts geliefert. Das durchschnittliche Liefergewicht eines Rindes belief sich auf 450 Kilogramm, das eines Schweines — auf 102 Kilogramm.

Den größten Beitrag zum Erfolg haben die Viehzüchter des Sowchos „Tokusinski“ geleistet, die 8 000 Dezentonnen Fleisch geliefert haben.

AKTJUBINSK. Führend im Wettbewerb unter den Brigaden, die am Bau der Feingabteilung des Werks „Aktjubinskelsmasch“ teilnehmen, waren im Laufe des ganzen Februars die Bauarbeiter aus der Verwaltung „Promstrol“. Auch im März liegt die Brigade J. Kunz aus dieser Verwaltung in Führung. Sie hat in der ersten Woche des März Arbeiten im Werte von 4 300 Rubel gegenüber einem Plan von 4 000 Rubel geleistet. Die Arbeitsproduktivität ist um 7 Prozent höher als geplant.

SCHEWTSCHENKO. Im Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 60. Gründungstags der UdSSR erzielen die Werktätigen des Sowchos „Furmanowski“ bedeutende Erfolge. Sie haben den Plan des Fleischverkaufs für das erste Quartal zu 121 Prozent erfüllt. Das durchschnittliche Liefergewicht eines Rindes belief sich auf 428 Kilogramm, alle Masttiere wurden in bestem Futterzustand abgeliefert.

ALMA-ATA. Viele Ergebnisse der Alma-Atar Trilokotagenproduktionsvereinigung „F. Dzierzynski“ tragen das staatliche Gütezeichen. Sie sind von den Führungskräften der Republik sehr gefragt. Gute Erfolge erzielen die Arbeiter der Färberei, die von Flora Tschubaschewa geleitet wird. Hier gibt es Dutzende Bestarbeiter der Produktion, unter ihnen die angesehene Färblerin Angellina Swetlitschnaja. Sie überbietet ihr Tagessoll um 35 bis 40 Prozent. Vortreffliche Arbeitsergebnisse hat auch Maria Schewkowa aufzuweisen. (TASS)

## Ihres Erfolges sicher

Das Kollektiv des Kraftverkehrsbezirks für Personenbeförderung des Rayons Makinsk trat in das zweite Jahr des elften Planjahrhüftes mit einem soliden Produktionsvorlauf. Im ersten Planjahr wurden 465 700 Personenkilometer geleistet.

Das Betriebskollektiv arbeitet gewissenhaft und initiativisch. Die ersten Erfolge im zweiten Planjahr zeugen davon, daß die Arbeiter fest zu ihrem Wort stehen. Der Wettbewerb um hohe Leistungen dauert fort. Er ver-

läuft unter der Devise „60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR“. Zu diesem denkwürdigen Datum wollen die Fahrer A. Jankowski, M. Michalew, W. Peschkow, A. Trifonow, W. Laurer, F. Zimmermann und andere ihre Vorgaben für zwei Planjahre bewältigt haben. Andere eifern ihrem Vorbild nach.

„Wir haben alle Möglichkeiten für eine erfolgreiche Realisierung der uns gestellten Aufga-

ben“, erzählt der Betriebsleiter P. Marochowez. „Erfolgssicherheit verleiht uns das mit jedem Jahr besser werdende berufliche Können der Fahrer, ihre Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Leistungen aller Mitglieder des Kollektivs. Vielen Arbeitern wurde bereits der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Alljährlich wird unser Autobuspark durch neue komfortable Busse aufgefüllt. Der Nutzungskoeffizient der Kraftfahrzeuge erhöht sich.“

Georg KUHN, Gebiet Zelinograd

## Milcherträge steigen an

Die Pruggerowo-Farm ist ein führender Produktionsabschnitt im Lenin-Kolchos. Hier werden 1 390 Rinder gehalten. Ungewachtet des trockenen Sommers hat das Farmkollektiv den ganzen Tierbestand erhalten und die Tierleistungen wesentlich erhöht. 1981, im ersten Jahr des elften Planjahrhüftes, erreichte der Pro-Kuh-Milchertrag in dieser Farm 3 603 Kilogramm. Das ist eine Spitzenleistung nicht nur in unserem Rayon, sondern auch im Gebiet. Der Maschnenmelker Willi Halt erzielte 4 003, die Melkerinnen Maria Pekin — 3 785 und Valentina Pliowarowa 3 784 Kilogramm Milch von jeder Kuh ihrer Gruppen.

Mit erfreulichen Leistungen begann das Farmkollektiv auch das zweite Planjahr. Allein im Januar erzielte man hier 306 Kilogramm Milch von jeder Kuh. „Diese Erfolge kamen nicht von selbst. Sie wurden durch anspannte und gewissenhafte Arbeit unserer Melker und aller Tierpfleger erzielt“, berichtet der

Farmleiter Peter Pauls. „Die Futtermittellieferung ist etwa die gleiche wie auch in allen anderen Farmen des Rayons, die Ergebnisse aber viel höher.“

Die Arbeit macht den Melkerinnen Spaß. Sie pflegen sorgsam ihre Kühe. In der Farm ist es reinlich. Auch die Kühe werden immer sauber gehalten. Der Stall wird ständig gelüftet. Jeden Mittwoch und Donnerstag läßt man die Tiere auslaufen.

Der Kolchosvorstand, das Parteikomitee und der Brigadenrat des Kolchos bekunden ständig Fürsorge für die Viehzüchter. Alljährlich werden die Melkerinnen auf Grund ihrer Leistung und Qualifikation attestiert: Drei sind Melkerinnen erster Klasse, die anderen acht — zweiter Klasse. Im Winter wird veterinärmedizinische Schulung organisiert. In der Farm wirkt ein einträchtiges und heißes Kollektiv. Willi Halt ist hier bereits 25 Jahre tätig. Regina Schneider und Margarete Nonnenmacher — je 18 Jahre. In der Farm ist auch die

jüngere und die junge Generation vertreten. Elsa Fendel arbeitet in der Farm sieben Jahre, Irene Rink — sechs, die jüngste von allen — Ludmilla Balzer — drei Jahre.

Die zielstrebige Erziehungsarbeit zehlt erfreuliche Ergebnisse. Im vergangenen Jahr gab es hier weder Arbeitsversäumnisse noch Verletzungen der Arbeitsdisziplin.

Wie immer herrscht auch gegenwärtig in der Farm eine sachliche Atmosphäre. Die Viehwinterung verläuft organisiert. Die Milchleistungen steigen mit jedem Tag an.

Das Farmkollektiv hat für 1982 hohe Verpflichtungen übernommen. Die Melker wollen die Pro-Kuh-Milchleistung auf 3 630 Kilogramm bringen. Willi Halt will 4 050 Kilogramm im Jahr erzielen, Maria Pekin und Ludmilla Balzer — 3 800 Kilogramm.

Das Farmkollektiv kommt sicher voran. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Melker ihr Wort in Ehren einlösen werden.

Valentin BARIS, Gebiet Ostkasachstan



Die Bergwerker des Tagebaus „Bogatyr“ in Ekibastus ehren den Jahrestag des historischen XXVI. Parteitags der KPdSU durch die vorfristige Inbetriebnahme des Schaufelradbaggerkomplexes mit einer Stundenkapazität von 4 500 Tonnen. Die Brigade des Baggers „SRSK 2000“ Nr. 43, geleitet vom Kom-

nisten Vitali Baryschnikow, hat den ersten Zug Brennstoff abgefertigt, die dieser Komplex gefördert hatte. Im Bild: Die Brigadenmitglieder Nikolai Seljanow, Valentin Korsikow, Viktor Bobrow, Alexander Salganow, Wladimir Koslow und Alexander Schabunin. Foto: Viktor Krieger

## Aus Moskau abgereist

Breshnew, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko sowie andere offizielle Persönlichkeiten.

Auf dem Flughafen begleiteten M. Kolwisto der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I.

glied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU G. W. Romanow und anderen offiziellen Persönlichkeiten empfingen.

(TASS)

# Die Ehrenausszeichnung der Heimat begeistert

(Schluß, Anfang S. 1)

mehr gegenüber dem neunten Planjahrfrüht. Das ist ein bedeutender Erfolg der Ackerbauern der Republik, der würdigen Fortsetzer der großen Neulandepöppe.

Erstrangige Bedeutung im Kampf um die Vergrößerung der Getreideproduktion wird der weitgehenden Einführung des bodenschonenden Ackerbausystems bemessen, das im Trockenjahr 1981 all seine Vorzüge vor Augen führte. Heute werden über 20 Millionen Hektar Ackerland mit Antierosionsgeräten ohne Umwendung der Bodenschicht bearbeitet und mittels Spezialmaschinen bestellt, was eine gute Saatunterbringung auf dem Stopffeld gewährleistet. Nach dieser Technologie wurden im vorigen Jahr 94 Prozent Sommergetreide angebaut.

Der Zuwachs der Gesamtgetreideerträge wurde möglich dank der Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und Produktionsleistung sowie der gestiegenen Meisterschaft der Mechanisatoren und Spezialisten. Im vorigen Herbst waren bei der Ernte 108.000 Mährescherführer eingesetzt, von denen viele hohe Leistungen erzielten, 489 Mährescherführer drochen 10.000 und mehr Dezitonnen Getreide. Die Gruppe des Helden der Sozialistischen Arbeit Pjotr Michailowitsch Bressnow aus dem Sowchos „Karassuski“, Gebiet Kustanal, droch mit drei Kombi- 48.300 Dezitonnen Getreide. Die treffliche Arbeiterin Rauschan Dauletowa aus dem Sowchos „Pobeda“, Rayon Oktjabrski, Gebiet Aktjubinsk, erntete in einer Saison 14.600 Dezitonnen Getreide.

Bei der Getreidebeförderung waren mehr als 150.000 Kraftwagen eingesetzt. Nach fortschrittlichen Beförderungsverfahren arbeiteten 1.800 Kraftfahrbrigaden. An 125 Getreidespender wurde das Korn nach Stundenplan befördert. Viele Fahrer lieferten Musterbeispiele an hochproduktiver Arbeit und transportierten je 7.000 bis 10.000 und mehr Tonnen Getreide von den Landwirtschaftsbetrieben zu den Speichern. Unter ihnen ist auch Akkal Pechembajew, Fahrer im Kraftverkehrsbetrieb Shanadalski, Gebiet Turgal, der mit dem 100-Tonnen-Lastzug über eine Million Pud Getreide transportierte.

Besonders hohe Leistungen erzielten im Getreidebau im vorigen Jahr die Werktätigen des Gebiets Aktjubinsk, die den Plan des Verkaufs von Getreide an den Staat auf das 2,4fache überboten, und des Gebiets Tschimkent, die zwei Jahrespläne bewältigten. Überboten wurden die Verkaufspläne in den Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets Koktschetaw, die 135 Millionen Pud Getreide an die Erfassungsstellen beförderten. Im Gebiet Turgal — 101 Millionen, im Gebiet Nordkasachstan — 85 Millionen, im Gebiet Karaganda — 38 Millionen und im Gebiet Taldy-Kurgan — 31 Millionen Pud. Die Getreidebauern des Gebiets Kustanal verkauften an den Staat 180 Millionen Pud hochwertiges Getreide.

Bedeutende Erfolge erzielten die Ackerbauern des Rayons Komsomolskoje, Gebiet Aktjubinsk, des Rayons Nurinsk, Gebiet Karaganda, des Rayons Schtschitschinsk, Gebiet Koktschetaw, des Rayons Woswyschenka, Gebiet Nordkasachstan, und einiger anderer, die die Verkaufspläne auf das Anderthalbfache bis Zweifache überboten.

257 Kolchos und Sowchose der Republik verkauften an den Staat eine Million Pud Getreide und mehr.

Es ist bedeutsam, daß mehr als 80 Prozent von den 10.700.000 Tonnen des beschafften Weizens auf die starken, harten und wertvollen Sorten entfallen. Die Verkaufspläne für Gerste, Roggen, Hafer, Reis und Körnermais sind überboten.

Zum Arbeitsstieg gratulierte den Getreidebauern Kasachstans wärmstens und herzlich der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU Genosse Leonid Iljitsch Bresnew. Er äußerte tiefempfundenen Dank den Sowchosarbeitern und Kolchosbauern, Leitern und Spezialisten der Landwirtschaftsbetriebe, Wissenschaftlern, Werktätigen der Städte und Industriezentren, der Erfassungs- und Verkehrsbetriebe, der lernenden Jugend, den Angehörigen der Sowjetarmee, Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsofnunktionen, allen, die durch ihre selbstlose Arbeit die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen im Getreideverkauf gewährleistet hatten.

Neben der Vergrößerung der Gesamtgetreideerträge in den letzten Jahren sicherten die Kolchos und Sowchose Kasachstans eine Steigerung der Produktion und des Ankaufs von Rohbaumwolle, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und Obst.

Die Republik vergrößerte die Produktion von Fleisch, Milch, Eiern und Wolle und ihren Verkauf an den Staat. Gegenüber dem Jahresdurchschnitt im zehnten Planjahrfrüht nahmen die Ankäufe von Fleisch im vergangenen Jahr um 194.000 Tonnen oder um 15 Prozent, von Milch um 186.000 Tonnen oder um 9 Prozent, von Eiern um 221 Millionen Stück oder um 12 Prozent und von Wolle um 8.000 Tonnen oder um 7 Prozent zu.

All das ist das gesetzmäßige Ergebnis der günstigen Wirkung der Agrarpolitik der Kommunistischen Partei.

Genossen! Die Erfolge Kasachstans sind beachtenswert. Sie wurden vom Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung gebührend gewürdigt. Neben der Verleihung der Roten Fahne an die Republik erhielten auch die Gebiete Aktjubinsk, Koktschetaw, Nordkasachstan, Taldy-Kurgan und Tschimkent, die Republik-Städte Alma-Ata sowie die Städte Balchach, Kustanal und Zelnograd, 19 Rayons, darunter die Rayons Komsomolskoje — Gebiet Aktjubinsk, Kamschnoje — Gebiet Kustanal, Arkalyk — Gebiet Turgal, Abassar — Gebiet Zelnograd, Rote Wanderfahnen.

Unter den Ausgezeichneten sind Dutzende Kolchos, Sowchose und Industriebetriebe, darunter die durch ihre hervorragenden Leistungen im ganzen Lande bekannten Kollektive des Leninorden-Träger-Sowchos „Alma-Atinski“, Rayon Talgar, Gebiet Alma-Ata; des Kolchos „40 Jahre Oktober“, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners, Rayon Panfilow, Gebiet Taldy-Kurgan; des Sowchos „Awangard“, Rayon und Gebiet Pawlodar, und anderer, das Unionsforschungsinstitut für Getreidebau, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners. Für den Arbeitshelden mit der Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen zeichnete das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR rund 10.000 Bestarbeiter der Landwirtschaft Kasachstans mit Orden und Medaillen aus.

Den besten unter den Besten wurde der hohe Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen. Die Kohorte der Arbeitshelden Kasachstans hat sich um 14 neue Helden vergrößert. Darunter sind Alaturow, Semjon Semjonowitsch — Mechanisator im Sowchos „Swobodny“, Rayon Kamschnoje, Gebiet Kustanal; Shumagalijew, Sarty — Mährescherführer im Sowchos „Bulakski“, Rayon und Gebiet Koktschetaw; Umirbekow, Umirta — Oberschäfer im Sowchos „Kurtinski“, Rayon Kurtinski, Gebiet Alma-Ata; Oskarov, Asanba, — Erster Sekretär des Tschimkent Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, und andere Genossen.

Gestatten Sie mir, alle Ausgezeichneten herzlichst zu beglückwünschen und ihnen neue Erfolge bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu wünschen.

In Kasachstan wolle ich nicht zum erstenmal, und jedesmal bin ich Zeuge großer Wandlungen. Pflichtgemäß muß ich oft die Kennziffern der Entwicklung der Wirtschaft der Republik analysieren. Ich möchte hier hervorheben, daß in den letzten Jahren sich alle Volkswirtschaftszweige der Republik dynamisch entwickelten, daß ihre Produktivkräfte sich jahraus, jahrein vergrößerten.

Die Neulanderschließung war ein mächtiger Impuls und verleiht der Republik gleichsam neue Kräfte. Kasachstan von heute ist eine überaus große Industrierepublik mit entwickelter Landwirtschaft. Mit einem Wort, sie ist reich nicht nur an Getreide, sondern auch an Erz und Energieträgern. Sie hat kolossale Schatzkammern. Hier sind vorhanden und werden zum Wohl unserer Heimat fast alle chemischen Elemente der Mendelejewschen Tabelle gewonnen. In überdurchschnittlichem Tempo entwickeln sich der Erzbergbau, die Eisen- und Nichteisenerzmetallurgie, die Erdöl-, petrochemische und chemische Industrie, der Maschinenbau, das Brennstoff- und Energiepotential wird vergrößert. Immer stärker werden die Leicht- und die Nahrungsmittelindustrie. In großem Ausmaß wird gebaut. Die Städte und Dörfer der Republik bekommen ein schöneres Aussehen. Gegenwärtig liefert Kasachstan seine Erzeugnisse an alle Unionsrepubliken und an viele Länder der Welt.

Doch der größte Reichtum Kasachstans ist sein fleißiges und begabtes Volk. Durch seine Arbeit und mit Hilfe der anderen Brudervölker verwandelt es seine endlosen Wälder, Täler und Berge in eine blühende und fruchtbare Region unserer Heimat.

Die Aufwärtsentwicklung der Ökonomie und Kultur Kasachstans ist ein überzeugender Beweis für die Richtigkeit der Leninschen Nationalitätenpolitik der Kommunistischen Partei.

Die Errungenschaften der Republik sind das Ergebnis der umfangreichen politischen und organisatorischen Arbeit des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, geleitet vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen Dinmuhamed Achmedowitsch Kunajew.

Es ist das Ergebnis der ersprießlichen Tätigkeit des Ministerrats der Republik, aller Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, der selbstlosen Arbeit der zahlreichen Kollektive von Industrie- und Baubetrieben, Sowchosen und Kolchos.

In den letzten Jahren leisten das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung Bedeutendes, um eine weitere Erhöhung des Wohlstands der Sowjetmenschen zu sichern. In dieser Hinsicht wird gegenwärtig das Problem der Lebensmittelversorgung in den Vordergrund gerückt. Um es radikal zu lösen, wird auf Initiative des Genossen Leonid Iljitsch Bresnew ein spezielles

Lebensmittelprogramm entwickelt. Es verfolgt das Ziel — die Aufgabe der störungsfreien Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Milchprodukten sowie mit anderen Arten von Lebensmitteln in knappen Fristen zu lösen.

Vor Kasachstan steht die Aufgabe, neben der Sicherung der Getreideproduktion im Jahre 1982 in einer Höhe von 28 Millionen Tonnen und 1985 — von 29,5 Millionen Tonnen auch die Produktion und den Verkauf anderer Arten von Lebensmitteln rasch zu vergrößern. Der Verkauf von Vieh und Geflügel soll in diesem Jahr 1.500.000 Tonnen und gegen Ende des Planjahrfrühts — 1.600.000 Tonnen betragen, von Milch — im Jahre 1982 — 2.482.000 Tonnen und 1985 — 2.750.000 Tonnen.

Es steht bevor, auch die Erzeugung von Kartoffeln, Gemüse, Obst und Beeren, von Zuckerrüben, Sonnenblumen, Rohbaumwolle, Eiern und Wolle zu vergrößern.

Ihre Pläne sind wie auch in den anderen Republiken zweifellos angepaßt. Doch die landwirtschaftlichen Betriebe Kasachstans verfügen über ausreichende Reserven, erfahrene Organisatoren, sie können und werden die gesetzten Zielmarken bei Zulieferung neuer materialtechnischer Ressourcen und Geldmittel unbedingt erreichen.

Es gilt, eine besondere Aufmerksamkeit der Schaffung einer zuverlässigen Futterbasis für die Viehzucht zu schenken. Neben der Entfaltung der Arbeiten zur Steigerung der Leistung der Heuschläge und Hektarerträge müssen Maßnahmen zur Sicherung höher stabiler Erträge der Futtermulturen auf dem Acker realisiert werden. Die Verluste bei der Beschaffung und Lagerung des Futters sind immer noch beträchtlich. Einige Kolchos und Sowchose verarbeiten das Getreide und anderes Futter ohne vorhergehende Zubereitung.

Man muß feststellen, daß einzelne Rayons und Betriebe, ungeachtet der beträchtlichen Investitionen eine nur geringe Rückleistung sichern, die Bewässerungsanlagen, die Technik und andere Produktionsfonds nicht überall effektiv nutzen.

Bunt sind die Hektarerträge landwirtschaftlicher Kulturen und die Tierleistung in der Republik.

Die Ergebnisse der Erfüllung der Aufgaben des elften Planjahrfrühts werden vor allem davon abhängen, was wir in diesem Jahr leisten werden. Gegenwärtig ist es wichtig, den rationalen Verbrauch jedes Kilogramms Futter zu sichern, gut die Abkalbung der Kühe und Ablammung der Schafe vorzubereiten und durchzuführen sowie die Winterhaltung des Viehs organisiert abzuschießen.

Es gilt, rechtzeitig Maßnahmen zur Überführung des Viehs auf die Sommerhaltung zu erarbeiten. Es gilt, für jede Farm die Organisation des „grünen Fließbands“ zu durchdenken, um die Viehzucht vollständig mit billigem Futter zu versorgen, auf dieser Grundlage die zugesagte Senkung der Tierleistung wettzumachen und in der Sommer- und Herbstzeit maximale Mengen an Fleisch und Milch zu produzieren.

Bis zum Beginn der Frühjahrsarbeiten bleibt nur wenig Zeit. Die Überholung der Technik und Vorbereitung des Saatguts muß beschleunigt werden. Die Partei-, Staats- und Landwirtschaftsorgane, die Sowchose und Kolchos müssen sich die Taktik der Aussaat überlegen, sie in knappen Fristen durchführen, wie sie es gut tun können, und somit eine gute Grundlage für die Erzielung einer gewichtigen Ernte im Jahre 1982 schaffen.

Genossen! Unsere Heimat nähert sich dem denkwürdigen Datum — dem 60. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Allerorts weit sich der sozialistische Wettbewerb um sein würdiges Begehen, es werden neue patriotische Initiativen gestartet.

Im historischen Kampf um den Aufbau des Kommunismus scharf sich das multinationale Volk des Sowjetlandes noch enger um seinen Führer — die Partei Lenins, ihr Zentralkomitee mit dem treuen Fortführer des großen Leninschen Werkes, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen Leonid Iljitsch Bresnew an der Spitze.

Gestatten Sie mir abschließend, Ihnen und allen Werktätigen Kasachstans noch einmal wärmstens und herzlich zu der hohen Auszeichnung zu gratulieren und die Gewißheit zu äußern, daß die Mitarbeiter der Landwirtschaft alles für die erfolgreiche Realisierung des Lebensmittelprogramms und der vom XXVI. Parteitags der KPdSU gestellten Aufgaben tun werden.

Im Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU und der Sowjetregierung, des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Bresnew gratulierte S. N. Nurljew wärmstens und herzlich den Werktätigen des vielfach ordengeschmückten Kasachstans zum großen Arbeitsstieg und überreichte die Ehrenausszeichnung der Heimat.

In feierlicher Atmosphäre nahmen die Rote Fahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK

des Komsomol in Empfang: Genosse L. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; B. A. Aschimow, Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR; S. Shumagalijew, Mährescherführer im Sowchos „Bulakski“, Gebiet Koktschetaw; S. K. burdin, Vorsitzender des W.-I.-Lenin-Kolchos, Rayon Enbekschikasch, Gebiet Alma-Ata; N. Kabykarimowa, Mechanisatorin im Sowchos „Perwomaiski“, Gebiet Karaganda; N. K. Lukjanschenko, Mekerin im Sowchos „Saretschny“, Gebiet Nordkasachstan; A. Bakajew, Aroetsgruppenleiter im Kolchos „40 Jahre Oktober“, Rayon Panfilow, Gebiet Taldy-Kurgan.

In der Versammlung sprachen der Erste Sekretär des Zentralkomitees der KP Kasachstans, Heil der Sozialistischen Arbeit A. A. Askarow; der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Komsomolskoje, Gebiet Aktjubinsk, Heil der Sozialistischen Arbeit P. T. Oiesniko; die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. S. Sarsenbajewa, Spülerin im Alma-Ataer Baumwollkombinat; Heil der Sozialistischen Arbeit W. A. Belajew, Leiter der Feldbau-Traktorbrigade im Sowchos „60 Jahre Sowjetarmee“, Gebiet Turgal; W. I. Doroschko, Direktor des Kosiow-Sowchos, Gebiet Kustanal. Im Namen der Werktätigen der Republik dankten sie herzlich der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung für die ehrenvolle Auszeichnung und versicherten, daß alle Arbeiter, Kolchosbauern, Spezialisten, alle Werktätigen Kasachstans, inspiriert durch die ständige Sorge der teuren Leninschen Partei für die weitere Festigung der wirtschaftlichen Macht des Vaterlandes, für das Wohl des Volkes, für den Triumph der Sache des Friedens, neue große Erfolge bei der Erfüllung der Pläne des XXVI. Parteitags der KPdSU und der in den Beschlüssen des Novemberplenums (1981) des ZK der KPdSU, in der Rede des Genossen L. I. Bresnew auf diesem Plenum gestellten Aufgaben erziele, an sozialistischen Unionswettbewerben um die würdige Ernte des 60. Gründungstags der UdSSR aktiver teilzunehmen und einen gewichtigen Beitrag zum kommunistischen Aufbau leisten werden.

Auf der Versammlung des Aktivistensprach der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow. Er sagte: Sehr geehrte Genossen! Eben ist unserer Republik die Ehrenausszeichnung — die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol — überreicht worden, mit der sie für ihre Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb für die Produktion und den Verkauf von Getreide und anderen wichtigen Arten der Agrarerzeugnisse an den Staat im Jahre 1981 ausgezeichnet worden ist.

Mit innerer Bewegung haben wir, die herzlichen Grußworte und guten Wünsche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Bresnew aufgenommen. Gestatten Sie mir, teure Genossen, in Ihrem Namen, im Namen der Kommunisten, aller Werktätigen der Kasachischen SSR dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung, Leonid Iljitsch Bresnew persönlich, als herzlichste zu danken für die hohe Einschätzung der Arbeitserfolge der Kasachstaner, für die ständige Aufmerksamkeit und Sorge um die allseitige Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur unserer Republik.

Von ganzem Herzen wünsche ich dem teuren Leonid Iljitsch gute Gesundheit, große Erfolge in seiner titanischen Tätigkeit zum Wohl des Sowjetvolkes, im Namen der Sache des Friedens und des Triumphs der Ideale des Kommunismus.

Genossen! Im Rahmen des weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerbs um die praktische Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Novemberplenums (1981) des ZK der KPdSU, der programmatischen Hinweise des Genossen L. I. Bresnew zu Fragen der Wirtschaftspolitik der Partei haben die Werktätigenkollektive der Republik im ersten Jahr des elften Planjahrfrühts mit gebührender Spannung gearbeitet und es mit guten Leistungen im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau gewürdigt.

Eine Weiterentwicklung erfährt die vielseitige Industrie Kasachstans. Die Industrieerzeugung vergrößerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent. Erfüllt wurden die Pläne der gesamten Realisierung der Produktion und der Produktion der meisten wichtigsten Erzeugnisarten sowie der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Allein Konsumgüter wurden im Werte von 5,8 Milliarden Rubel produziert. Die Nutzung der Produktionskapazitäten verbesserte sich, die technischen Kennziffern der Betriebe erhöhten sich. Es wurden wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse ergriffen.

In die Entwicklung der Volkswirtschaft wurden über 8 Milliarden Rubel investiert. Durch

Konzentration der materiellen und Arbeitskräfteressourcen auf die wichtigsten vor Inbetriebnahme stehenden Bauobjekte liefen über 100 wichtige Produktionsobjekte in der Energiewirtschaft, in der Eisen- und Nichteisenerzmetallurgie, im Maschinenbau, in der chemischen, Leicht-, Nahrungsmittelindustrie und anderen Wirtschaftszweigen an. Man übergab 6 Millionen Quadratmeter Wohnungen, wodurch 615.000 Personen ihre Wohnverhältnisse verbessern konnten, es wurden viele Schulen, Vorschulrichtungen und andere kulturelle und soziale Einrichtungen gebaut.

Besonders ersprießlich arbeiteten im vorigen Jahr unsere ruhmreichen Getreidebauern. Sie steuerten ihre gestiegene Meisterschaft und Organisiert unter Beweis, brachten unter äußerst komplizierten Witterungsverhältnissen die Ernte ein und erfüllten in Ehren die sozialistischen Verpflichtungen in der Lieferung von Getreide an den Staat. Die Landwirtschaftsbetriebe der Republik versetzten sich mit hochwertigem Saatgut und bereiteten die Ländereien für die Saatflächen des laufenden Jahres vor. Überboten wurde auch der Plan im Verkauf von Gemüse, Zuckerrüben, Baumwolle, Melonenkulturen und Weintrauben.

Auch in der Viehwirtschaft wurden positive Resultate erzielt. Der Vieh- und Geflügelbestand und der Verkauf von Fleisch, Milch, Eiern, Wolle und anderen tierischen Erzeugnissen vergrößerte sich. Eine fürwahr kolossale Arbeit leisteten die Sowchose und Kolchos zur Festigung der Futterbasis — zum erstenmal beschafften sie etwa 21 Millionen Tonnen Heu und Weikwalle, eine Menge anderer Grob- und Saftfuttermittel.

Beharrlich bemühten sich um die Einlösung ihrer sozialistischen Verpflichtungen die Wissenschaftler, die Mitarbeiter des Transport- und Fernmeldewesens, der gesamten Dienstleistungssphäre. Der Umfang des Einzelhandelsumsatzes im staatlichen und genossenschaftlichen Handel erreichte 13 Milliarden 357 Millionen Rubel. Man verkaufte überplanmäßige Waren in einem Werte von mehr als 150 Millionen Rubel. Überboten wurde die Aufgabe in Dienstleistungen für die Bevölkerung, darunter auch für die ländliche.

Die in der Kasachischen SSR im ersten Startjahr des neuen Planjahrfrühts erzielten Leistungen in der Entwicklung der Wirtschaft sind das Resultat der umfangreichen, zielstrebig organisierten und politischen Arbeit des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der Wirtschaftskader, das Ergebnis der gut abgestimmten Arbeit aller Produktionskollektive der Republik.

Mit großer Freude und mit Stolz haben die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik die Auszeichnung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew und dem Leninorden und der dritten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ sowie die herzlichen Worte L. I. Bresnews, gesprochen bei der Überreichung dieser hohen Auszeichnung der Heimat, aufgenommen.

„Kasachstan“, unterstrich Leonid Iljitsch, „hat hervorragende Leistungen in der Entwicklung der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Ich möchte besonders das stabile Wachstum der Getreideproduktion hervorheben. Schon vier Jahre nacheinander überbietet die Republik die Pläne und liefert je eine Milliarde Pud Getreide und mehr. Zu diesen Leistungen hat Dimasch Achmedowitsch in hervorragender Weise persönlich beigetragen.“

Die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Volksintelligenz, alle Kasachstaner haben die hohe Einschätzung der Tätigkeit der Republikparteiorganisation als einen Kampfauftrag der teuren Partei aufgenommen, noch besser, noch effektiver zu arbeiten, den Beitrag der Sowjetkasachstans zur allgemeinen Sache der weiteren Festigung der materiell-technischen Basis des Kommunismus in unserem Lande zu mehren.

Wie bereits gesagt, sind mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol die Gebiete Aktjubinsk, Koktschetaw, Nordkasachstan, Taldy-Kurgan und Tschimkent, die Städte Alma-Ata, Balchach, Kustanal, Zelnograd, und der Karagandaer Stadtbezirk Sowjetski, 19 Rayons, die Kollektive von 78 Produktions-, Betriebs-, Organisations- und Institutionen der Industrie, des Bauwesens, des Transports, der Sowchose und Kolchos ausgezeichnet worden, darunter 42 mit Eintragung in die Unionsreihentafel der Unionsleistungsschau der UdSSR.

Als Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb sind 6 Gebiete, 5 Städte und Stadtbezirke, 19 Rayons, 154 Industrie- und Baubetriebe, Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsbüros, Sowchose, Kolchos und andere Landwirtschaftsbetriebe anerkannt worden.

Die Partei und Regierung haben hoch den Arbeitshelden der Kasachstaner eingeschätzt, den sie bei der Erfüllung der Pläne und sozialistischen Ver-

pflichtungen zwecks Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Getreide und anderen ackerbauischen und tierischen Erzeugnissen an den Staat im vorigen Jahr an den Tag gelegt hatten. 10.000 Schrittmarker der Landwirtschaft sind mit Orden und Medaillen der Sowjetunion ausgezeichnet, an 14 Mitarbeitern ist der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen worden. Genosse D. A. Kunajew hat letzteren die hohen Auszeichnungen gestern in feierlicher Atmosphäre überreicht.

Gestatten Sie mir im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR den Werktätigen der Gebiete, Städte, Rayons, den Kollektiven — Siegern im sozialistischen Unions- und Republikwettbewerb — und den ausgezeichneten Genossen herzlich zu gratulieren, ihnen für die begeisterte Arbeit zu danken, ihnen weitere Erfolge zu wünschen.

Genossen! Im zweiten Jahr des elften Planjahrfrühts stehen vor unserer Republik neue, noch größere Aufgaben. Der Produktionsumfang in der Industrie soll 24 Milliarden Rubel übersteigen, dabei gilt es, etwa 90 Prozent des Gesamtzuwachses durch bessere Nutzung der vorhandenen Kapazitäten zu erzielen. Die sozialistischen Verpflichtungen sehen vor, den Jahresplan in der Erzeugung und Realisierung von Produktion vorfristig zu bewältigen und eine beträchtliche Menge an Kohle, Erdöl, Eisenerz, Graugut, Stahl, Walzgut, an Erzeugnissen des Maschinenbaus und der Metallbearbeitungsproduktion, an Mineraldüngemitteln und Massenbedarfsartikeln über das Soll hinaus zu liefern.

Es gilt, zwecks weiterer Entwicklung der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur ansehnliche Investitionen in Anspruch zu nehmen.

Insgesamt hat die vielzweigige Industrie Kasachstans in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres stabil gearbeitet, die Aufgaben in der Fertigung und Realisierung von Industrieerzeugung sind erfüllt. Bedeutendes wird zur Verbesserung des Investitionsbaus und der Tätigkeit der Branchen geleistet, die die normale Befriedigung der Republik zu sichern haben.

Die Leiter der Industrie- und Baubetriebe, der Ministerien und Ämter, die Sowjets der Volksdeputierten müssen zusätzliche Maßnahmen realisieren, um das Tempo der Industrieerzeugung und des Bauwesens zu beschleunigen, eine effektive Nutzung der vorhandenen Kapazitäten, Erfüllung und Überbietung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in der Lieferung hochwertiger Produktion nach vorgegebener Nomenklatur durch jedes Arbeitskollektiv, eine termingerechte Inbetriebnahme der geplanten Objekte zu erzielen. Es ist von besonderer Bedeutung, das rhythmische Funktionieren der Branchen zu sichern, von denen in entscheidendem Maße die Tätigkeit aller Wirtschaftsabschnitte abhängt. Das betrifft vor allem die zuverlässige Versorgung der Volkswirtschaft mit Energie, die termingerechte Anlieferung der bewilligten material-technischen Ressourcen, die Verbesserung der Arbeit des Verkehrswesens.

Außerordentlich verantwortliche Aufgaben stehen vor den Dorfwerktätigen. Um die Aufgaben des Fünfjahresplans zu erfüllen, gilt es, die erzielten Ergebnisse nicht nur zu verankern, sondern sie auch bedeutend zu übersteigern. Bereits im laufenden Jahr soll die Produktion von Getreide auf 28 Millionen Tonnen gebracht werden, und dessen Verkauf an den Staat — auf 16 Millionen Tonnen. Es ist notwendig, einen großen Arbeitsumfang in der Erfassung von Fleisch, Milch und anderen Arten tierischer Erzeugnisse zu erfüllen.

Wir verfügen über alles Nötige, um diese wichtigen Aufgaben zu realisieren: Über ausgehende landwirtschaftliche Nutzflächen, Technik, reiche Materialwerte, und Hauptsache — über hochqualifizierte Kader. Es ist wichtig, sich auf die Frühjahrsarbeiten rechtzeitig vorzubereiten, sie auf hohem agrotechnischem Niveau durchzuführen. Es gilt, die bis zur Aussaat verbleibende Zeit mit dem größten Effekt dafür zu nutzen, um die Überholung des Maschinen- und Traktorenparks abzuschließen, die Brigaden und Arbeitsgruppen mit Mechanisatorenkader zu komplizieren, das Saatgut auf hohe Aussaatbedingungen zu bringen, Düngemittel, Treib- und Schmierstoffe in die Landwirtschaftsbetriebe zu transportieren.

Es ist notwendig, in jedem Sowchos und Kolchos aktive Arbeit zu entfalten, um im laufenden Jahr hohe Erträge an Getreideerzeugnissen und Körnerleguminosen zu erzielen. Das Land erwartet von uns wie zuvor viel Getreide. Es ist Ehrensache der Ackerbauern der Republik, die sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Getreide nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten.

Es gilt, ein besonderes Augenmerk auf die effektive Nutzung jedes Hektars bewässerter Ländereien, auf die Einführung der fortgeschrittenen Technologie im Anbau von Mais, Reis, Zuckerrüben und Rohbaumwolle, auf die Steigerung ihrer Ergiebigkeit zu lenken. Die Produktion von Kar-

toffeln und Gemüse muß den Bedarf der Bevölkerung der Republik daran vollständig decken.

Gegenstand ständiger Sorge ist die größtmögliche Entwicklung der Viehzucht, die Vergrößerung der Erzeugung von Fleisch, Milch und anderer Farmproduktion. Es ist Pflicht der Leiter und Spezialisten der Sowchose und Kolchos, aller Werktätigen der Viehzucht, der Staats- und Landwirtschaftsorgane, die Winterhaltung des Viehs organisiert abzuschießen, hohe Kennziffern in der Reproduktion der Herde zu erzielen, die neugeborenen Jungtiere hundertprozentig zu erhalten, die Tierleistungen zu erhöhen. Gegenwärtig ist eine verantwortliche Periode in der Schafzucht eingetreten. Es steht bevor, Zuwächse von mehr als 18 Millionen Mutterschafen zu erhalten. Von der erfolgreichen Durchführung dieser wichtigen Kampagne hängt die weitere Vergrößerung des Schafbestands, der Produktion von Hammelfleisch, Wolle und Krimern ab.

Es gilt, in jedem Landwirtschaftsbetrieb einen Komplex von Maßnahmen zwecks weiterer Festigung der Futterbasis für die sich entwickelnde Viehzucht zu realisieren, nämlich gebräufte Pflege der mehrjährigen Gräser, Erweiterung der Saatflächen einjähriger Futterkulturen, Erzielung hoher Ernten, termingerechte Vorbereitung und organisierte Durchführung der Futterschaffung.

In der Republik werden wichtige Maßnahmen zur Entwicklung der Nebenwirtschaften in Betrieben und Organisationen realisiert. Es gibt ihrer heute über 1.000. Bei guter Organisation der Arbeit können sie die Nahrungsmittelressourcen wesentlich aufzufüllen. Die Wirtschaftsleiter, Ministerien und Ämter müssen dafür sorgen, daß in den Nebenwirtschaften die Aussaat von Kartoffeln, Gemüse und Futterkulturen termin- und qualitätsgerecht durchgeführt und daß die maximale Menge der Erzeugnisse des Pflanzenbaus und der Viehwirtschaft erzielt wird.

An der Basis wird eine bedeutende Arbeit zur weiteren Entwicklung der persönlichen Wirtschaften der Bevölkerung geleistet. Erweitert wurden die Bodenflächen für die Kollktivgärten sowie der Hoflandfonds. Der Bevölkerung wurde mehr Jungvieh und -geflügel als in den vorigen Jahren verkauft, über 2 Millionen Tonnen Heu und Stroh zugeführt. Die Staats- und Wirtschaftsorgane müssen sich auch weiterhin mit Fragen der Verbesserung der Bedingungen für die Führung der persönlichen Hauswirtschaften der Bürger befassen, das Netz der Beschäftigtenstellen für den Verkauf von Agrarüberschüssen ausbauen und allerorts den genossenschaftlichen Handel mit Lebensmitteln organisieren.

Die ständige Vervollkommnung der Organisation des Handels, der Dienstleistungen, und des Gesundheitswesens, die Verbesserung der Tätigkeit des Dienstleistungsbereichs für die Bevölkerung und zweifellos zur ersprießlichen Arbeit der Produktionskollektive zur erfolgreichen Erfüllung der Pläne und hohen sozialistischen Verpflichtungen beitragen.

Genossen! Ein Jahr ist vergangen, seitdem der historische XXVI. Parteitags der KPdSU seine Arbeit beendet hat. Er ist zu einem denkwürdigen Meilenstein im Leben unserer Partei und unseres Volkes geworden. In dieser Zeit ist der immer stärker werdende Einfluß der Parteitagsschlüsse auf die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes und jeder einzelnen Unionsrepublik, auf das geistige Leben der Sowjetgesellschaft und die internationale Lage anschaulich zum Ausdruck gekommen.

Einen neuen Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschen hat der Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ ausgelöst. Mit jedem Tag weitet sich der Wettbewerb der Arbeitskollektive der Republik zur würdigen Ehrung des ruhmreichen Jubiläums des Landes und des 250. Jahrestags des freiwilligen Anschlusses Kasachstans an Rußland. Den Hauptinhalt des Wettbewerbs bildet die Initiative, besser und effektiver zu arbeiten, alle Reserven zur Erzielung von Spitzenleistungen unter Mindestaufwand zu nutzen.

Gestatten Sie mir, in Ihrem Namen und im Namen aller Werktätigen Kasachstans, sagte abschließend B. A. Aschimow, dem ZK der KPdSU, der Sowjetregierung und Genossen Leonid Iljitsch Bresnew persönlich zu versichern, daß die Kasachstaner unter Leitung der Republikparteiorganisation als Antwort auf die hohe Auszeichnung die Planvorgaben für 1982 und das ganze elfte Planjahrfrüht erfolgreich erfüllen und einen würdigen Beitrag zur weiteren Festigung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht unserer geliebten Heimat leisten werden.

Mit großer Begeisterung nahmen die Teilnehmer der Versammlung des Republikaktivs ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Bresnew an.

(KasTAG)

# TASS meldet Internationales Panoramama

## In den Bruderländern Zusammenarbeit erstarkt

ULAN-BATOR. Das laufende sechste mongolische Planjahr führt zu einer neuen wichtigen Etappe in der Vertiefung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der Volksmongolei mit den sozialistischen Bruderländern werden. Das ist im Komplexprogramm der sozialistischen WirtschaftsinTEGRATION der RGW-Mitgliedstaaten vorgesehen.

Eine besondere Rolle in der Lösung der geplanten Aufgaben wird die allseitige Zusammenarbeit mit der Sowjetunion spielen, wurde dem TASS-Korrespondenten im Staatlichen Komitee für Außenwirtschaftsbeziehungen beim Ministerrat der MVR mitgeteilt. Die Grundfragen dieser Zusammenarbeit im laufenden Planjahr führt während des freundschaftlichen Treffens der Genossen L. I. Breschnew und J. Zedenbal im August 1981 auf der Krim erörtert.

Die Sowjetunion wird der verbündeten Mongolei weitere Hilfe in der Entwicklung des führenden Zweigs ihrer Ökonomie — der Schafzucht — erweisen. Sowjetische Spezialisten werden sich an der Erarbeitung des Komplexprogramms der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion der MVR für die 80er Jahre beteiligen.

Unter Bestand der UdSSR sollen mehr als 340 Volkswirtschaftsobjekte gebaut und rekonstruiert werden.

## Neue Ländereien erschlossen

HANOI. Die Einwohner der Provinz Bin Tri Thien unterstützen aktiv den Aufruf der KPV, perspektivische, doch wenigbesiedelte Gebiete zu erschließen. Bereits nahezu 150 000 Umsiedler haben sich auf dem Zentralplateau Vietnams, in den Gebirgs- und Vorgebirgsgebieten dieser Provinz eingerichtet.

Bin Tri Thien gilt seit jeher als das ärmste Gebiet des Landes. Außerdem hat dieses Territorium, über das zwei Jahrzehnte lang die Grenze zwischen dem Norden und dem Süden des Landes verlief, am meisten unter der amerikanischen Aggression gelitten.

Im Laufe des Planjahr fünf haben sich insgesamt mehr als 1,5 Millionen Menschen in die neuen Wirtschaftsgebiete Vietnams umgesiedelt.

## Gesundheitsschutz im Komplex

SOFIA. „Gesundheit, Arbeitsfähigkeit, schöpferische Langlebigkeit“ — so heißt das Komplexprogramm des Ministeriums für Gesundheitswesen der VRB für das achte Planjahr fünf. Die Hauptaufmerksamkeit darin gilt der weiteren Entfaltung der Prophylaxe der am häufigsten vorkommenden Krankheiten. In den Jahren des laufenden Planjahr fünf sollen Krankenhäuser, und Kliniken mit 5 800 Plätzen gebaut, neue Sanatorien, Polikliniken, Apotheken und Einrichtungen der Sozialfürsorge eröffnet werden.

In den letzten zehn Jahren ist die Höhe der Geldmittel, die der Staat für den Gesundheitsschutz bewilligt, auf das 2,5fache angewachsen.



DELHI. Auf der fünften Internationalen Buchmesse löste die Ausstellung der sowjetischen Außenhandelsvereinigung „Internationales Buch“ (unser Bild) reges Interesse der Besucher aus. Auf den Ständen sind rund 3 000 Buchtitel aus den Verlagen „Progress“, „Mir“, „Aurora“, „Moluch“ und APN vertreten. Der Verkauf sowjetischer Bücher, Periodika, Briefmarken und Schallplatten erfolgt über die führende indische Buchfirma „Peoples Publishing House“.

## Provokation gegen Frieden und Sicherheit

Großangelegte Marinemanöver der NATO-Länder, an denen sich 30 Kriegsschiffe, mehr als 10 000 Militärangehörige sowie 80 auf Florida stationierte USA-Flugzeuge beteiligen, haben im Golf von Mexiko begonnen. Diese Demonstration der Stärke kann nur als eine grobe Provokation der Vereinigten Staaten von Amerika und des von ihnen gegängelten NATO-Blocks gegen Frieden und Sicherheit der Völker bezeichnet werden.

Diese Kriegsbewegungen werden auf Drängen der Reagan-Regierung in der Region der Karibik und Mittelamerikas veranstaltet, d. h. in jener Region, die in jüngster Zeit durch die abenteuerliche militärische Politik Washingtons in einen äußerst unheilvollen Spannungsherd verwandelt wurde. Die regierenden Kreise der USA haben sich das Ziel gestellt, gerade dort nationale Befreiungsbewegungen niederzuschlagen und ihre militäristischen Marionettenregimes zu stärken. Die deutliche Verstärkung der amerikanischen militärischen Präsenz in der Region ist auch gegen unabhängige und demokratische Staaten, in erster Linie gegen Kuba und Nicaragua, gerichtet.

Die Regierung Reagans beansprucht offen die Rolle des Gendarmen der Völker nicht nur in Mittelamerika und in der Karibik, sondern in der ganzen westlichen Hemisphäre. Nicht zum ersten Mal stellt sie provokatorisch ihre Muskeln zur Schau. Bisher ließen sich jedoch die westeuropäischen NATO-Partner der USA nicht in die kriegerischen Aktionen Washingtons in dieser Region hineinziehen. In jener Region, die außerhalb des traditionellen Wirkungsbereichs ihres Blocks liegt. Jetzt aber, wo sie dem USA-Druck nachgegeben haben und an den Manövern teilnehmen, die viele Tausende Kilometer von Westeuropa entfernt stattfinden, spielen sie den imperialen Ansprüchen der Washingtoner Administration in Lateinamerika in die Hand.

Indessen werden diese Ansprüche immer frecher und fol-

genswerer. Die Regierung Reagans hat Mittelamerika und die Karibik zu „Sphäre der Lebensinteressen der USA“ erklärt und maßt sich unter diesem absolut haltlosen Vorwand das Recht an, sich in die inneren Angelegenheiten der Länder dieser Region einzumischen — in erster Linie militärisch.

Faktisch unter Leitung Washingtons wird mit amerikanischen Waffen der verbrecherische Krieg gegen das salvadorianische Volk geführt. Die Geheimdienste der USA bereiten eine bewaffnete Invasion in Nicaragua vor. Immer zugewogener wird die von der Washingtoner Administration betriebene antikubanische Kampagne. Es ist zu offenen Drohungen gekommen. „Kuba zu bestrafen“, und diese Drohungen werden mit immer aktiveren militärischen Vorbereitungen bekräftigt.

In der Nähe der kubanischen Küste sind bereits mehr als 450 moderne amerikanische Jagdbomber stationiert worden. Drei amerikanische Flugzeugträger kreuzen dauernd in den Gewässern vor Kuba. Darüber hinaus bauen die USA ununterbrochen das Netz ihrer Militärstützpunkte in dieser Region aus. Wie der Pentagonchef, Caspar Weinberger, dieser Tage einräumte, werden gegenwärtig mit einer Reihe lateinamerikanischer Länder Geheimverhandlungen über Ausbau und Rekonstruktion von Militärstützpunkten geführt, damit diese „Notigenfalls“ von den USA-Streitkräften in Anspruch genommen werden können.

Die von Washington organisierten Manöver der Seestreitkräfte der NATO sind ein Bestandteil dieses militäristischen Spektakels. Ihre Veranstaltung bestätigt das immer hartnäckiger werdende Streben Washingtons, die NATO-Länder ins Fahrwasser seiner aggressiven Politik in der westlichen Hemisphäre zu ziehen. Die ernsthafteste Gefahr, die diese militärischen und politischen Manöver der USA für den lateinamerikanischen Völker heraufbeschwören kann, liegt auf der Hand.

# Zu welchem Zweck wird in Washington gelogen?

Das offizielle Washington strapaziert immer wieder die Lüge von einer angeblichen Anwendung chemischer Waffen durch die Sowjetunion in den Ländern Indochinas und in Afghanistan. Diese Lügen werden von der CIA oder vom USA-Außenministerium Sellenblasen gleich in die Welt gesetzt. Kaum ist die eine Sellenblase mangels Tatsachen geplatzt, da wird in Washington schon eine andere aufgelassen. Hier eines der jüngsten Beispiele. Der Stellvertreter USA-Außenminister Walter Stössel hat vor dem außenpolitischen Senatsausschuß bedenkenlos behauptet, seit Sommer 1979 hätten die sowjetischen Truppen in Afghanistan „wiederholt“ chemische Waffen eingesetzt, die 3 000 Afghanern das Leben gekostet hätten.

Dabei ist bekannt, daß es zu jener Zeit in Afghanistan keine sowjetischen Truppen gegeben hat. Ein begrenztes sowjetisches Truppenkontingent wurde Ende 1979 auf Bitte der Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan in dieses Land entsandt, um eine bewaffnete Einmischung von außen her abzuwehren. Warum dann Sommer 1979? Und warum spricht Herr Stössel von 3 000 Personen? Warum nicht von 300 000 oder gleich von drei Millionen? Aus welcher trüben Quelle hat er diese mit Verlaub zu sagen Angaben hervorgeholt? Etwa aus der Luft gegriffen? Oder vielleicht aus dem Finger gesogen? Denn weder UNO-Experten, noch Vertreter des internationalen Roten Kreuzes noch andere Fachleute haben die amerikanischen Erfindungen von der Anwendung „sowjetischer chemischer Waffen“ in Afghanistan oder anderswo bestätigt.

Vielleicht brauchte er diese Lüge, um mit einer neuen Fälschung den Ausbau der Beteiligung Washingtons an dem uner-

klärten Krieg gegen Afghanistan zu decken, der bereits seit mehreren Jahren geführt wird? Vielleicht aber auch dafür, damit die Menschheit den Einsatz von Kampfstoffen durch die Vereinigten Staaten in den Ländern Indochinas und in den letzten Jahren auch in Afghanistan vergißt, zu dessen Opfern nicht Tausende und auch nicht Zehntausende, sondern Millionen wurden? Oder vielleicht, um den von Präsident Reagan vor einem Monat angekündigten Beschluß zu rechtfertigen, ein Milliardenprogramm zur Massenerstellung chemischer Waffen einer neuen Generation — der Binärgeschosse — in Angriff zu nehmen? Oder wird damit der Versuch unternommen, den USA-Boykott der internationalen Verhandlungen, die das Ziel verfolgen, chemische Waffen für gesetzwidrig zu erklären und deren Verfertigung zu beschließen, zu rechtfertigen?

Die Öffentlichkeit hat das Recht, Washington diese und andere Fragen zu stellen. Denn hinter dem Deckmantel des angeblichen Einsatzes chemischer Waffen durch die Sowjetunion forciert Washington die Herstellung chemischer Rüstungen einer neuen Generation, verstärkt seit Stationierung der chemischen Waffen in verschiedenen Regionen. Die Menschheit hat keine Garantien dafür, daß der amerikanische Imperialismus nach Hiroshima und Nagasaki, nach Indochina und Afghanistan keine neuen Verbrechen gegen die Völker begehen wird.

Die Erfahrung zeigt, daß, wenn die Fabrikation antisolvetischer Fälschungen in Amerika einen paranoischen Charakter aufzuweisen beginnt, weitere unheilvolle Aktionen Washingtons zu erwarten sind.

## Redaktionsgruppe tagte

Die Redaktionsgruppe des Madrider Treffens hat eine Sitzung durchgeführt, die der Arbeit am Schlußdokument gewidmet war.

Vertreter verschiedener Länder, darunter Finnlands, Jugoslawiens, Österreichs und der Sowjetunion, äußerten ihre Genugtuung darüber, daß der im Dezember vorigen Jahres von den Delegationen neutraler und nicht-paktgebundener Länder unterbreitete Entwurf von allen Delegationen als annehmbare Arbeitsgrundlage anerkannt wurde, und brachten konkrete Erwägungen zu einzelnen Abschnitten des Schlußdokuments vor.

Der Vertreter der UdSSR-Delegation Schikalow rief alle Delegationen auf, in den verbleibenden Tagen ihre Anstrengungen auf sachliche, konstruktive Arbeit zu konzentrieren. Die Delegationen der NATO-Länder wichen erneut einer Diskussion zum Entwurf des Schlußdokuments aus.

Am Dienstagmittag fand eine Plenarsitzung des Treffens statt. Und wieder einmal unternahm der amerikanische Vertreter in Erwidrerung des Appells des ungarischen Chefdelegierten Papp zur konstruktiven Arbeit demagogische Angriffe auf die

Volksrepublik Polen und die Sowjetunion. Dieser Kurs der USA-Delegation wurde von den Delegierten der Tschechoslowakei, Polens und der Sowjetunion entschieden verurteilt.

Der Leiter der UdSSR-Delegation L. Iljitschow, Stellvertreter Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, sagte: „Wir haben da mit dem gleichen Kurs auf Untergrabung all des positiven und lebenswichtigen, was in Helsinki erreicht wurde und auf Beeinträchtigung des gesamteuropäischen Prozesses zu tun. Es ist gut bekannt, daß dieser Kurs in der NATO entstanden ist, die einem „Arm Moskaus“ in allem darunter auch in der auf dem europäischen Kontinent aufgekommene Bewegung der Millionen für Frieden und Entspannung, für die tatsächliche Verwirklichung der Ideen und Prinzipien der Schlußakte von Helsinki sehen will.“

Die Delegationen, die einen solchen Kurs auf dem Madrider Treffen zu verfolgen versuchen, sind nicht wählbar, soweit es die Mittel betrifft, um seiner normalen Arbeit künstliche Hindernisse in den Weg zu legen, greifen sie nicht selten zu allen möglichen Vorwänden und zwar, wie man erkennen konnte, einer

höchst zweifelhaften, ja provokatorischen Art. Ihre Hauptanstrengungen gelten der Umwandlung des Madrider Treffens in eine Arena der Konfrontation, die die Spannungen nur verschärfen kann. Zu diesem Zweck wenden sie alle von der Geschichte verurteilten Methoden des „psychologischen Krieges“ an.“

L. Iljitschow fuhr fort: „Die sowjetische Delegation erklärt erneut, daß sie nachdrücklich jegliche Versuche verurteilt, auf dem Treffen in Madrid eine Diskussion dazu in die Wege zu leiten, was Vertreter der NATO-Länder „Lage in Polen“ nennen. Wir haben bereits wiederholt festgestellt, daß dieses unter Druck der herrschenden Kreise der USA zustande gekommene Unternehmen eine grobe Verletzung nicht nur der Schlußakte, ihrer Prinzipien und Festlegungen, sondern auch der Charta der Organisation der Vereinten Nationen ist. Die amerikanische Delegation müßte schon die Gefahr erkennen, die aus den Kalkulationen erwachsen, die polnischen Ereignisse als eine Art Rambock zur Zerstörung des Fundaments des gesamteuropäischen Prozesses zu benutzen.“

L. Iljitschow rief alle Delegationen des Madrider Treffens auf, politischen Willen dazu zu bekunden, daß man ernst und ehrlich, im Geiste gegenseitiger Achtung und der Achtung der Schlußakte und des ganzen gesamteuropäischen Prozesses arbeitet.

## „Dokumentarische Beweise“

Offizielle Regierungssprecher haben im USA-Außenministerium Journalisten instruiert und versucht, „dokumentarische Beweise“ für „aggressive Bestrebungen“ der Regierung Nicaraguas vorzulegen. Sie wollten sogar deren Vorbereitung auf eine Invasion in die Nachbarländer der Region beweisen.

Die Journalisten wurden mit erfundenen, aus dem Finger gegossenen „Angaben“ über die Streitkräfte Nicaraguas überschüttet, deren Personalbestand angeblich die der anderen Staaten Mittelamerikas zusammengekommen übertreffe.

Man braucht nicht lange zu raten, um festzustellen, welchen Quellen diese schmutzigen Erfindungen entspringen: diese „Beweise“ wurden vom Stellvertreter CIA-Direktor Robert Inman und vom Stellvertreter Direktor des Aufklärungsamts des Pentagon Pohn Hughes vorgelegt.

Die Geheimdienste der USA haben bekanntlich eine gute Übung in der Erfüllung unwahr-

scheinlichster Märchen, die sie zur Rechtfertigung der unheilvollen abenteuerlichen Vorhaben Washingtons in verschiedenen Regionen der Welt zu gebrauchen versuchen. Zu diesem Zweck sind sie auch bemüht, die Sache so zu präsentieren, als bedrohe das kleine Nicaragua beinahe die Großmacht USA. In Wirklichkeit geht die Gefahr für Nicaragua und andere Länder der Region bekanntlich gerade von Washington aus.

Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Nicaraguas hat entschieden gegen die Verletzung des Luftraumes der Republik durch amerikanische Spionageflugzeuge protestiert. Die Flüge waren von Vertretern der USA-Geheimdienste auf einer Pressekonferenz in Washington offiziell zugegeben worden.

In der in Managua verbreiteten Erklärung des Außenministeriums wird darauf verwiesen, daß die verantwortungslosen Handlungen der Administration Reagans in Widerspruch zu den ele-

mentaren Normen des Völkerrechts stehen und zur weiteren Verschärfung der Spannungen in Mittelamerika führen.

In dem Dokument werden das Streben der Regierung Nicaraguas nach einer friedlichen Regelung in der Region hervorgehoben und die von ihr früher eingebrachten Vorschläge bekräftigt. Deren Schwerpunkt bestehen in der Unterzeichnung von Abkommen zwischen den Ländern Mittelamerikas über den Nichtangriff und die gegenseitige Sicherheit, in der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Staaten und der Lösung von Konflikten durch Verhandlungen sowie im Verzicht der USA darauf, die gegen Nicaragua gerichtete konterrevolutionäre Tätigkeit zu unterstützen. Desweiteren sollten die USA von den Plänen einer Aggression und einer Wirtschaftsblockade sowie von jeglichen Aktionen Abstand nehmen, die die Nicaraguaner dazu zwingen, entsprechende Verteidigungsmaßnahmen zu ergreifen.

# Morgenrot über dem Mekong

Pnom-Penh steht früh auf. Kaum zeigt sich die rote Sonnenscheibe über dem graubraunen Wasser des wie ein Meer uferlos wirkenden Mekong, und schon ellen Autos, Motor-, Fahrräder und Passanten durch die schattigen Straßen der uralten Stadt. Die von den Pol-Pot-Leuten in eine Trümmerwüste verwandelte Hauptstadt Kampuchea hat heute wieder etwa 400 000 Einwohner. Die Zahl der Schulen, Krankenhäuser, Industriebetriebe, Geschäfte und Restaurants nimmt zu. Die beiden Märkte von Pnom-Penh sind stets belebt und auf orientalische Art pittoresk. Man freut sich über die ruhige, sachliche Atmosphäre in der Hauptstadt.

Ein Besuch dort und in anderen Städten und ländlichen Gegenden zeigt, daß das Leben dieses leidgeprüften Landes, das fast vier Jahre lang von den Pol-Pot-Banden gefoltert wurde, in normale Bahnen zurückgekehrt ist. Schon sind in der Republik über 300 Betriebe, darunter 60 Industriewerke, ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Eisenbahn und der Autoverkehr funktionieren normal. Dank dem Bestand der sozialistischen Länder hat sich die Anzahl von Lastautos, mit denen Nahrungsmittel in die entlegenen Gegenden des Landes befördert werden, erhöht. Die neuen Flugrouten verbinden Kampuchea mit der UdSSR, mit Vietnam und Laos.

Kampuchea ist ein Agrarland, deshalb kommt es vor allem darauf an, seine landwirtschaftliche Produktion wiederherzustellen. Infolge der Zerrüttung sah

sich das Land 1979/1980 einer Hungersnot gegenüber. Die Lagen sind nun dank raschen Lieferungen von Reis und anderen Nahrungsmitteln aus der UdSSR, Vietnam sowie von internationalen Wohltätigkeitsorganisationen gerettet worden. Ende 1980/Anfang 1981 richtete sich die Landwirtschaft allmählich auf: An eingeschältem Reis wurden rund 1,5 Mio t aufgebracht, so daß das Gros der Bevölkerung aus eigenem Aufkommen versorgt werden konnte.

Die Reisernnte, die jetzt wohl eingebracht wird, müßte dieses Jahr wegen einer Dürre in mehreren Gebieten und zahlreicher Überschwemmungen im Mekong-Delta etwas schlechter sein als im Vorjahr. Aber in den letzten zwei Jahren entstanden im kampucheanischen Dorf Voraussetzungen für die Zunahme der Agrarproduktion. Über 90 Prozent der Bauernwirtschaften haben sich zu Gruppen „Solidarität in der Produktion“ vereinigt. Sie verfügen über recht viele Traktoren, die aus dem Ausland geliefert wurden; ferner nimmt der Bestand ihres Nutzviehs zu. Die Bauernwirtschaften stehen nun fester auf den Beinen und sind besser mit landwirtschaftlichen Geräten eingedeckt. Die Menge des Marktgetreides bei den Bauern wächst.

All diese Wandlungen im Dorf sowie die günstigen Naturbedingungen Kampucheas berechtigen seine Führung zu einer optimistischen Sicht auf die Perspektiven der Landwirtschaft. Es gibt noch brachliegende Äcker, die bei relativ geringen Ausgaben

wieder bestellt werden könnten. Deshalb können die Reisfelder nach Schätzungen des Landwirtschaftsministeriums Kampucheas in den nächsten Jahren auf 2,5 Mio ha erweitert werden. Wenn die Republik die Ertragsfähigkeit der Reisfelder auf den Weltdurchschnitt (25—26 dt/ha) bringt, könnte sie nicht nur ihren eigenen Bedarf decken, sondern auch Reis exportieren.

Angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der jungen Republik erweist die UdSSR ihr mehrseitige materielle Hilfe: mit Nahrungsmitteln, Konsumgütern, Erdölprodukten, Verkehrsmitteln und Landmaschinen. Gemäß den unterzeichneten Abkommen hilft die UdSSR der VR Kampuchea bei dem Wiederaufbau von Landwirtschaft, Verkehrs- und Nachrichtenwesen, von Krankenhäusern und Lehranstalten. Im vorigen September wurde in der Technischen Hochschule und in einer Technischen Fachschule von Pnom-Penh der Unterricht wieder aufgenommen; die Ausstattung stammte aus der UdSSR. Im Pnom-Penner Krankenhaus „Kampucheanisch-Sowjetische Freundschaft“ werden die ersten Stationen eröffnet.

Hundert kampucheanische Mädchen und Jungen studieren und lernen in der UdSSR. Unter Führung der Revolutionären Volkspartei Kampucheas, die den Kurs auf allmählichen Übergang zum Sozialismus verkündet hat, könne das Volk in seinem Schaffen noch größere Erfolge erzielen, wenn feindliche Kräfte von außen es nicht dabei gestört hätten.

Die kampucheanisch-thailändische Grenze dehnt sich über fast 1 000 Kilometer. Viele ihrer Abschnitte auf kampucheanischem Boden sind unwegsame dschungelbewachsene Berge, ausgedehnte Sumpfböden, unbesiedelte oder sehr dünn besiedelte Gebiete. Im ganzen übrigen Land herrschen schon Frieden und Ruhe, aber in seinem Nordwesten, der an Thailand grenzt, wird immer wieder geschossen. Die Pol-Pot-Banden, die in Thailand Zuflucht gefunden haben, unternehmen unter Vorschubleistung Bangkoks Überfälle auf die nordwestlichen Gebiete Kampucheas. Die Halsabschneller morden die Bauern auf dem Feld, stecken Häuser und Getreidespeicher in Brand und verminnen die Straßen. Die Anzahl der Banditen verringert sich sehr langsam, obwohl sie große Verluste erleiden und sich Pol-Pot-Leute gruppenweise ergeben.

Wesorgt nun für die Auffüllung dieser Formationen, wer liefert ihnen moderne Feuerwaffen? In politischen Dokumenten von Vietnam, Laos und Kampuchea ist folgende These enthalten: Der US-Imperialismus ist nach wie vor der Hauptfeind der Völker der Welt, der chinesische Hegemonismus aber der unmittelbare Feind der Völker der drei indochinesischen Bruderländer. Die jüngste Entwicklung bestätigt diese These. Viele ausländische Nachrichtenagenturen melden, daß chinesische Schiffe regelmäßig in den Handelshäfen von Bangkok Containers mit Waffen und Munition transportieren. Dann werden diese Frachten mit Lastautos der thailändischen Armee zu den Stützpunkten der Pol-Pot-Leute in der Nähe der Grenze an Kampuchea verlegt. Allmählich werden den Pol-Pot-Leuten 500—1 000 t chine-

sische Waffen und sonstige Munition auf dem Seeweg geliefert. Auf dem Lande wickelt sich die Versorgung mit Waffen über die nordöstlichen Gebiete Thailands ab, die von Aufständischen aus maotistischen Gruppierungen kontrolliert werden. Das macht beängstigend, warum die seit drei Jahren aus ihrem Land vertriebenen Pol-Pot-Banden technisch so gut ausgerüstet sind.

Peking nahm sich vor, in Thailand ein Aufmarschgebiet für feindliche Aktivitäten gegen die Länder Indochinas zu schaffen, und provoziert eine Konfrontation zwischen ihnen und den ASEAN-Ländern. Allerdings fragen sich realdenkende Politiker in diesen Staaten, darunter in Thailand, ob eine solche Entwicklung nach dem chinesischen Szenario nicht die Lebensinteressen dieser Länder selbst, den Frieden in der Region gefährdet. Einige beantworten die Frage völlig eindeutig. So verurteilt Saïyud Kerdpol, der Oberbefehlshaber der thailändischen Streitkräfte, in einer Rundfunk- und Fernsehansprache in Bangkok die chinesische Führung, weil sie „sowohl offen als auch verschleiert das thailändische Volk zu einer militärischen Konfrontation mit den Nachbarstaaten, die ein anderes politisches System haben, drängt“. Letzten Endes werde eine solche Entwicklung „uns in einen erbitterten Krieg auf Hinweis dieses Staates“, d. h. Chinas, einbeziehen.

Peking ist die Hauptkraft bei den Anstrengungen, aus Pol-Pot-Leuten und anderen Gruppierungen der reaktionären Exilierten eine „Koalitionsregierung“ zu bilden, als eine Art Gegengewicht zur legitimen Regierung der VR Kampuchea. Mit Pekings Hilfe wurde im September v. J.

In Singapur ein Treffen zwischen Khieu Samphan, Son Sann und Norodom Sihanouk bewerkstelligt; im September und November verhandelten in Thailand ihre Vertreter zur Erörterung kam der Vorschlag der ASEAN-Länder, eine „freie Koalition“ zu bilden. In der jede Gruppierung und ihre Streitkräfte selbständig bleiben. Die Rollen wurden wie folgt verteilt: Norodom Sihanouk als Präsident, Son Sann als Ministerpräsident und Khieu Samphan als stellvertretender Ministerpräsident. Diese Variante, die die Pol-Pot-Leute links liegen ließ, rief bei ihnen Unzufriedenheit hervor, und zwei Monate später lehnten sie den ASEAN-Vorschlag ab.

All die Quartettbereiten mit den Pol-Pot-Leuten und den Emigrantenführern, die furchtbare Verbrechen am eigenen Volk begangen haben, sind ein sinnloses Unterfangen. Die legitim gewählte Regierung der VR Kampuchea kontrolliert das ganze Landesterritorium und genießt Unterstützung in der Bevölkerung. Wie Heng Samrin in einem Interview für die France Presse erklärte, „gibt es kein kampucheanisches Problem... Die Regierung der VR Kampuchea vertritt rechtmäßig und authentisch das kampucheanische Volk... wir haben unsere Territorien, unsere Bevölkerung, unsere Armee und revolutionäre Verwaltung, unsere Nationalversammlung und unsere Verfassung.“

An der Schwelle ihres vierten Jahres blickt die VR Kampuchea zuversichtlich in die Zukunft, zu der sie der Weg der sozialistischen Umgestaltung führt.

Jewgeni WASSILKOW (N.Z.)

## Willkür einstellen

Ernsthafte Besorgnis über die Verletzung der Menschenrechte in Chile wird in einer Resolution zum Ausdruck gebracht, die von der UNO-Kommission für Menschenrechte mit 26 Stimmen gegen sechs angenommen wurde.

In dem Dokument wird darauf hingewiesen, daß die chilenische Junta von keinem Appell der UNO-Vollversammlung und der UNO-Menschenrechtskommission Notiz genommen hat, die die Einstellung von Willkür und Repressalien fordern. Die in Chile im März 1981 in Kraft getretene sogenannte — neue Verfassung — garantiert in keiner Weise die Einheit der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Lande. Die „Verfassung“ sei ohne Beteiligung des Volkes abgefaßt worden und widerspiegele nicht die freie Willensbekundung des Volkes.

Die Kommission fordert „den Ausnahmezustand aufzuheben und die demokratischen Institutionen und Verfassungsgarantien wiederherzustellen, die das Volk Chiles früher genöß“.

Während der Erörterung der Lage in Chile forderten viele Länder die Einstellung der Unterstützung, die Washington der militär-faschistischen Junta gewährt. Dabei wurde darauf verwiesen, daß die Pinochet-Junta ohne Schutz und Hilfe der USA schon längst zusammengebrochen wäre.

Unter denjenigen, die gegen die Resolution stimmten, war auch die USA-Delegation. Sie hat damit erneut bewiesen, daß sie ihre Unterstützung für den Schützling nicht aufgeben will.

## Wahlfarce verurteilt

Als eine grobe Farce haben die Führer der nationalen Gewerkschaft der Pressemitarbeiter El Salvadors die bevorstehenden „Wahlen“ in diesem Land bezeichnet. Der Generalsekretär der Gewerkschaft, Francisco Guzman und der Vorsitzende der Organisation, Rau Monzon, die sich in Venezuela aufhalten, verurteilten zornig die blutigen Verbrechen der salvadorianischen Junta.

Wie Francisco Guzman auf einer Pressekonferenz in Caracas erklärte, wollen Washington und das Marionettenregime Duarte mit Hilfe der „Wahlen“ die Macht der dortigen Oligarchie und deren Komplizen, der imperialistischen Monopole der USA, legitimieren. Am Vorabend der Wahlfarce verstärkte das Militär die Repressalien, um die breiten Schichten der Bevölkerung einzuschüchtern und sie zu zwingen, auf den Kampf für ihre Rechte zu verzichten. Unter den Opfern der Völkermordpolitik seien Hunderte demokratisch gesinnte Journalisten, die es trotz des Terrors gewagt hätten, ihre Stimme gegen die Verbrechen der Diktatur zu erheben. Die fortschrittlichen Presseorgane seien heute gezwungen, unter den Bedingungen strengster Illegalität zu arbeiten.

Wie Rau Monzon betonte, ist es den Henkern des salvadorianischen Volkes nicht gelungen, den Willen der Patrioten zu brechen. Die Kampfortorganisationen der Werktätigen, die zur Revolutionären Demokratischen Front und zur Nationalen Befreiungsfront „Farabundo Martí“ gehören, stellen den bewaffneten Kampf nicht für einen Tag ein. Gleichzeitig unternehmen sie Anstrengungen, ein weiteres Blutvergießen zu verhindern und den Volksmassen die Möglichkeit für eine wahre Willensbekundung zu gewähren. Gerade gegen diese Lösung treten jedoch das tyrannische Regime und seine Washingtoner Beschützer ein, die den Verlust ihrer Macht in El Salvador befürchten.

Die Führer der Gewerkschaft der salvadorianischen Journalisten riefen die demokratische Öffentlichkeit des Kontinents auf, die interventionistischen Manöver der USA in den Ländern Mittelamerikas und der Karibik verstärkt zu entthüllen und sich mit dem heroischen Kampf der Patrioten El Salvadors zu solidarisieren.



Die russische Truppe des Taldy-Kurganer Gebietstheaters zeigte zwei neue Arbeiten — die Aufführung „Der Idiot“ von F. M. Dostojewski und „Retro“ des zeitgenössischen Schriftstellers A. Galin, in dem Probleme der Beziehungen der Väter und Kinder behandelt werden. Diese beiden Aufführungen hatte der Regisseur A. Urbanowitsch inszeniert. Sie hatten große Publikumsresonanz. Auf dem Bild: Szene aus der Aufführung „Der Idiot“. Die Schauspielerinnen Marina Herdt als Aglaja; Pjotr Gilew als Fürst Myschkin.

Tschechows „Die Möwe“ ist eine der populärsten Aufführungen des Dshambut-Gebietstheaters von Ust-Kamenogorsk. Die Hauptdarsteller sind junge Schauspieler.

Im Bild: Szene aus der Aufführung „Die Möwe“. L. Feklistowa als Nina Saretschnaja und S. Baltijew als Trepljow.

Fotos: Woldemar Raabe und Wladislaw Paul

### Denkmal für „Madonna von Romny“ enthüllt

Ein Denkmal für Alexandra Derewskaja, die „Madonna von Romny“, ist vor der Internatenschule der Stadt Kiew enthüllt worden. Diese inzwischen verstorbene Frau hatte während des zweiten Weltkrieges 48 verwaiste Kinder verschiedener Nationalitäten adoptiert und mit mütterlicher Fürsorge umgeben. Mit staatlicher Unterstützung hat Alexandra Derewskaja alle Kinder großgezogen und ihnen einen guten Start im Leben gesichert. Das war eine wirkliche Heldentat, und so wurde sie auch vom Staat betrachtet. Er verlieh ihr den Orden des Roten Arbeitsbanners und den Ehrentitel „Mutter-Heidin“.

Dein Hobby — Nutzen für alle

### Ein Lied, das man singen möchte

Diesmal nahm Viktor Brechow seinen Sohn mit. Die Jungs hatten mitgeteilt: Treffpunkt am Stadtrand Frühmorgens. Sie kamen an, als Nikolai Sasseo das Fahrzeug bereits im Kofferraum des „Shiguli“ verstaute. Flügel, Rumpf und Propeller, befestigt auf den Gepäckhaltern der anderen Wagen, machten diese phantastisch und originell. „Los“, sagte Nikolai, und der Wagenzug setzte sich in Bewegung. Die Sonne stand schon im Zenit, als der Flugapparat endlich zusammengebaut war. Viktor Granow setzte den Fliegerhelm auf und nahm im Flugzeug Platz. Brechow hatte keine Beziehung zum Flugzeug. Er hatte weder Maschinenteile gefertigt wie Genar Trofejew noch Tragflügel oder Flugzeugrumpf zusammengesetzt wie Viktor Granow, hatte das Flugzeug auch nicht zusammenbauen helfen...

Er filmt alle — für die Geschichte. Natürlich nicht im Weltmaßstab. Diese Jungen kannte er seit langem. Er kannte ihre Leidenschaft für Flugmodellbau. Daß sie aber ein richtiges Flugzeug zustande bringen, hatte er nie ernstlich geglaubt. Nicht einmal dann, als er zum Test eingeladen wurde. Aber seinen Sohn nahm er mit. Vielleicht wird das Ding in der Tat fliegen. Soll er das sich im Flugzeug ansehen, das nicht im Werk, sondern von seinen Freunden gebaut wurde, und das soll er sich durch den Kopf gehen lassen. „Filme es zum Andenken“, baten ihn die Flugzeugbauer. „Es ist ja unser Ersüßling.“

„Sie waren grundverschieden, die Jungen. Nicht einfach nach Gesicht und Gestalt, sondern nach Temperament und Beruf. Viktor richtete seine Kamera auf die träumerischen Augen des über etwas grübelnden Genar Trofejew, dann lenkte er sie auf die gleichsam sprechenden Hände des Busfahrers Nikolai Sasseo, auf das konzentrierte Gesicht des ehemaligen Fliegers Viktor Granow, gegenwärtig Haupttheoretiker und Chefkonstrukteur dieser Flugmodellbauergesellschaft.“

Brechow machte Nahaufnahmen, sein Sohn besorgte die Fernaufnahmen, um auch alles zu erfassen. Wie die letzte Schraubenmutter angezogen und der Propeller gedreht wurde. Wie Viktor Granow den einzigen Platz im kleinen Flugzeug einnahm, den Helm zueschnallte und das Kommando „Anlassen“ gab. Alles zu filmen war gar nicht einfach, deshalb möchte er es, gegen nochmals wiederholen und eine effektive Komposition schaffen. Doch die Jungen hörten und horchten nicht. Wichtig für sie war das Flugzeug und nicht die Geschichte, um so mehr als es sich nicht um Weltgeschichte handelte. Manchmal schien es, als bedauerten sie sogar, diesen Filmamateur mitgeschleppt zu haben; er

## neues aus wissenschaft und technik

### In Modernisierung begriffen

Die zwei größten Hüttenbetriebe der Sowjetunion, die Hüttenkombinate von Magnitogorsk und Kusnez, die bereits in den Jahren des ersten Planjahrhüftungs errichtet worden sind, begeben in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. In dem halben Jahrhundert, seit dem diese Betriebe bestanden, wurden sie wiederholt modernisiert und rekonstruiert, was jedesmal eine bedeutende Vergrößerung der Produktion zur Folge gehabt hatte. Diese Tendenz ist für alle Betriebe der Hüttenindustrie kennzeichnend. In den letzten

25 Jahren ist die Produktion dieses Industriezweiges beträchtlich gestiegen, während im Lande inzwischen kein einziger großer Betrieb der Hüttenindustrie mehr gebaut worden ist. Die Experten berechneten, wenn in der ganzen Geschichte des einheimischen Hüttenwesens etwa drei Milliarden Tonnen Stahl erschmolzen worden sind, so wurden für die dritte Milliarde lediglich acht Jahre benötigt. Die Modernisierung und Rekonstruktion der Hüttenbetriebe in unserem Lande ist nach wie vor die wichtigste Grundlage für

die Vergrößerung der Kapazitäten dieses Industriezweiges in der Zukunft. Laut Berechnungen der Experten wird die derzeitige Rekonstruktion des Hüttenkombinats Magnitogorsk es gestatten, bis zum Jahre 1990 die Kapazität dieses Großbetriebes zu verdoppeln. Zugleich wird die Qualität des Stahls steigen und der Bedarf an Brennstoff und Strom auf ein Bruchstück des derzeitigen zurückgehen. Der Kurs auf technische Neuausstattung und Modernisierung ist heute allen Zweigen der Industrie eigen. Das steht auch in den Beschlüssen des XXVI. Parteitag des KPdSU vermerkt.

### Auf elektromagnetischen Kissen

Sowjetische Experten arbeiten an der Entwicklung eines hochmodernen Beförderungssystems — einer Passagierschnellbahn auf magnetischem Kissen.

Die Besonderheit des Systems besteht darin, daß der Wagon von Elektromagneten einen Zentimeter über dem Gleis gehalten und von einem Linearelektroantrieb des Wagon ohne jeglichen Kontakt mit dem Gleis bewegt wird.

Die Vorzüge des neuen Transportmittels gegenüber den mit herkömmlichem Fahrwerk liegenden auf der Hand: es ist schneller, zuverlässiger und sicherer. Darüber hinaus ist es durchaus wirtschaftlich und umweltfreundlich. Wie TASS beim Moskauer „Transprogr“-Institut erfährt, das an der Entwicklung einer elektro-

magnetischen Passagierschnellbahn arbeitet, werden gegenwärtig einzelne Elemente des Systems erfolgreich getestet.

Die Entwicklung des ersten Passagierwaggon auf elektrischem Kissen steht kurz vor dem Abschluß. Er wird aus speziellen Großplatten aus Leichtlegierungen hergestellt. In der Innen- und Außenausstattung werden synthetische Stoffe, darunter Schichtpreßstoff, verwendet.

Die erste Strecke der elektromagnetischen Passagierschnellbahn soll in Alma-Ata in Betrieb genommen werden. In Zukunft sollen elektromagnetische Passagierschnellbahnen für die Verbindung zwischen Großstädten der UdSSR mit ihren Flughäfen, Industriegebiete und Erholungszone eingesetzt werden.

### Pumpturbinen in Bau genommen

Die Pumpeturbinen mit einer Leistung von je 25 Megawatt, die in Leningrad in Bau genommen worden sind, gestatten, den Transport von Erdgas über Rohrleitungen aus Sibirien nach Europa für sowjetische und ausländische Verbraucher erheblich zu vergrößern. Die Aggregate sind imstande, viele Millionen Kubikmeter Erdgas täglich zu befördern.

Die neuen Turboverdichter, deren Leistung die der jetzigen auf das 2,5fache übersteigt, ermöglichen, über die Rohre gleichen Durchmessers (zur Zeit werden in unserem Lande Erdgasleitungen mit einem Querschnitt von rund anderthalb Meter verlegt) mehr Erdgas zu transportieren. Die Zahl der Verdichterstationen auf der Strecke wird dadurch verringert.

Bis Ende der Fünfjahrplanperiode 1981—1985 soll die Erdgasgewinnung auf 600 Milliarden bis 640 Milliarden Kubikmeter jährlich gesteigert werden.

### Schwimmende Labors

Seefahrzeuge für geologische Erforschung des Meereschelfs werden zur Zeit in Betrieben des Fernen Ostens gebaut. Der Erstling dieser Forschungsflotte, „Professor Fedynski“, rüstet zu einer Seefahrt. An Bord dieser Schiffe werden

Geräte montiert, an deren Entwicklung Wissenschaftler aus der Sowjetunion, Ungarn und anderen RGW-Ländern teilnehmen. Die gewonnenen Informationen werden während der Fahrt automatisch ausgewertet.

Wir empfehlen

### Prosaband erschienen

„Stürmisch war die Nacht“ heißt das neue Buch von Dominik Hollmann, das längst im Verlag „Kasachstan“ Alma-Ata erschienen ist. Es enthält 12 Erzählungen dieses Meisters der Kurzgeschichte. Der Autor führt uns Menschen vor Augen, darunter recht urwüchsige Figuren aus unserem Alltag. Er zeigt uns ihren Standpunkt im Leben, ihren Handel und Wandel, ihre Erfolge und Fehlschläge. Der Leser wird zum Nachdenken veranlaßt, zum Beispiel über das Schicksal des Zootechnikers Stammler in der Erzählung „Stürmisch war die Nacht“. Er gibt in den Geschichten Konfliktsituationen, und wenn sie nicht überwunden werden, so deutet der Autor Auswege an, die uns einleuchten.

Einer seiner handelnden Personen sagt: „Ja, helfen müssen die Menschen einander im Kleinen wie im Großen.“ Und so geschieht es auch in Erzählungen der Sammlung. Einmal ist es ein junger Bauleiter, der eine alte Frau im Auto mit in die Stadt nimmt und dabei so manches erfährt („Die Reisegefährtin“); dann lernt der Leser einen Onkel Jascha kennen, der, wenn alle zum Neujahrsfest nach Hause eilen, fortfährt, um einem Mann



aus der Patsche zu helfen, der Holpep hieß und den er nur einmal gesehen hat („Neujahrsnacht im Flughafen“). Das Buch ist 128 Seiten stark, kostet 40 Kopeken und kann per Post in der Buchhandlung „Drushba“, 473000 Zelinograd, ul. Oktjabrskaja, 73 bestellt werden.

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

Heinrich Heine. Werke in 10 Bänden	32,99 Rubel
Heinrich Mann. Die Jugend des Königs Henri Quatre	1,20 Rubel
Die Vollendung des Königs Henri Quatre	3,46 Rubel
G. Büchner. Aus der Reihe BDK	1,20 Rubel
R. Werner. Olga Benario	1,89 Rubel
Reisebriefe deutscher Romantiker	2,69 Rubel
Liselotte Welskopf-Heinrich. Stein mit Hörnern	2,76 Rubel
H. Sakowski. Daniel Druskat.	2,21 Rubel
Ludwig Renn. Anstöße in meinem Leben	2,17 Rubel
S. Eitner. Gesund alt werden. Wegweiser für die zweite Lebenshälfte	0,57 Rubel
Damit du bald gesund wirst	1,26 Rubel
Ernährungs- und Lebensmittellehre	4,57 Rubel
Christa Wolf. Nachdenken über Christa T.	1,71 Rubel
J. Becker. Jakob der Lügner	1,66 Rubel
G. de Bruyn. Buridans Esel	1,68 Rubel
H. Welz. Die letzte Stunde	2,84 Rubel
E. Krause. Richard Strauss	4,09 Rubel
W. David. Bendgens Frauen oder Prüfungen ohne Festat	2,23 Rubel
Pochjobkin. Alles über die Gewürze	1,68 Rubel
G. Herdt. A. v. Bodecker. Meine rätselhaften Tiere	1,36 Rubel
A. Neumann. Farben über meinem Hut	2,60 Rubel
E. T. A. Hoffmann. Lebensansichten des Katers Murr	2,31 Rubel
Medaillen aus Meißener Porzellan	11,55 Rubel
H. Bondenschatz. Die Jäger im Schnee	2,15 Rubel
M. Reimann. Das Urteil von Ingelheim	2,17 Rubel
P. Biche. Tod im Kostüm	1,92 Rubel
G. Elliot. Silas Marner	1,09 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 3, 463018 Aktjubinsk, Leninski Prospekt 8 zu richten. Samuel KLEIN im 69. Lebensjahr gestorben. Die „Freundschaft“ verliert mit ihm einen aktiven Leser und Korrespondenten. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken wahren.

### Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

WIR HATTEN eine gewöhnliche Stunde. Was Sie in den Augen der Kinder sehen, ist die Freude des Schaffens, des Entdeckens. Die Kinder empfinden diese Freude besonders stark, und die Arbeit mit ihnen bringt mir ebenfalls Freude, ich warte mit Ungeduld auf jede neue Begegnung mit ihnen.

### Ein interessanter Gesprächspartner

Gebt den Jungen Flügel!

Es gibt nichts Schöneres in der Welt als glückliche Kinderaugen...

Einiges nach dem andern verliehen sie die Werkstatt für darstellendes Schaffen im Pionierpalast von Karaganda. An der Tür drehten sie sich noch einmal um und riefen mit ihren hellen Stimmen in den Raum zurück: „Auf Wiedersehen, Alexander Michailowitsch!“ Sie waren freudig erregt, ihre Augen strahlten.

Interessant, was da los ist, dachte Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“ und betrat den Raum. Er wiederholte die Frage an Alexander IGNATIUSHEW, Lehrer des Studios für darstellende Künste, der den Unterricht soben beendet hatte.

Es gibt wohl selten ein Kind, das nicht malt, also steckt in jedem von ihnen der Künstler. Ein jedes sieht die Welt aber mit seinen eigenen Augen. Das ist gut an den Zeichnungen zu sehen, die hier an der Wand hängen: in einigen von ihnen wiederholt sich ein und dasselbe Thema, aber die Ausführung, die Farben sind verschieden.

Das hängt übrigens nicht nur von der individuellen Auffassung der Wirklichkeit ab, sondern auch von den Fertigkeiten im Malen selbst.

Mit einem Wort, die Persönlichkeit, das Individuelle ist beim Kind genau so wichtig wie beim Erwachsenen...

Und wie paradox es auch klingt mag, bemühe ich mich, dieses Individuelle, diese Unmittelbarkeit, ja selbst das Unlogische seines Schaffens so lange wie möglich zu erhalten und zu pflegen, um sein Interesse durch die Kanons und Gesetze der Malkunst nicht zu erdrücken.

Mit anderen Worten, Sie lassen der Phantasie der Kinder freien Lauf, ohne ihnen die Gesetzmäßigkeiten von Proportion, Blickrichtung, Hell dunkel u. a. aufzuzwingen. Was erreichen Sie damit? Bleiben die Zeichnungen Ihrer Schüler nicht zu lange... infantil?

Eine ähnliche Wändlung hat sich bereits — hauptsächlich dank Dmitri Kabalewskis Experimenten — im Musikunterricht vollzogen. Wir wissen, wie schnell und gründlich die Musik den Kindern durch das akademische Tonleiter-, Arpeggio- und Etüdentrommen verleiht wurde. Selbst Beethoven und Paganini empfanden in der Kindheit einen tiefen Abscheu gegen die Musik. Wir wissen auch, wie gut Mozarts Vater es verstand, die Phantasie seines genialen Knaben zu pflegen und in die richtige Bahn zu leiten. Auf dem Gebiete der darstellenden Kunst fehlt uns aber immer noch ein Kabalewsk. Zwar hat der bekannte sowjetische Maler Boris Nemenski in der Umgestaltung unserer Methodik so manches erreicht. Er hat die Schulprogramme revidiert, fordert, daß der Malunterricht in den Schulen von sachkundigen Lehrern geführt wird.

Das wäre um so wichtiger, als der Unterricht in diesem Fach noch lange nicht auf der nötigen Höhe steht. Das ist allein daran zu sehen, daß sich an den alljährlichen Stadt- und Gebietsausstellungen des künstlerischen Schaffens der Kinder zu wenig Schulen beteiligen. Es kommt vor, daß ganze Bezirke und Rayons nicht vertreten sind. Ist diese Vernachlässigung der Erziehung auf dem Gebiet der darstellenden Kunst nicht auf den allgemeinen Prozeß der Polytechnisie-

rung der Schule und auf den Vorrang von Wissenschaft und Technik in allen Sphären des menschlichen Lebens und Denkens zurückzuführen?

Das wäre eine traurige Erscheinung. In der Geschichte der Menschheit ist eine Reihe von hervorragenden Wissenschaftlern bekannt, die sich keinen geringeren Namen in der Kunst geschaffen haben — oder umgekehrt: die Dichter Goethe und Lomonossow, der Komponist Borodin u. a. sind gleichzeitig als hervorragende Wissenschaftler bekannt. Ohne Phantasie gibt es keine wahre Wissenschaft, sie verleiht ihr die Flügel, auf denen sie sich zu den Sternen empor-schwingt. Betrachten Sie diese Zeichnungen, die meine Schüler heute gemalt haben. Zahlen Sie mal den Themenkreis dieser Arbeiten auf.

Der Winter, der herb-stliche Wald, die Natur überhaupt. Aber auch: die Kohlengrube, der Betrieb, in dem der Vater arbeitet, eine Reihe von Zeichnungen zum Thema Kosmos, eine Parade auf dem Roten Platz...

Wie Sie sehen, ist der Interessenkreis der Kinder umfassend, er reflektiert das Leben unserer Gesellschaft durch ihr künstlerisches Sehen.

Ist das nicht wunderbar? Hier auf unseren Regalen sehen Sie die Gipsbüsten und -masken von Homer und Casar, der Venus und David, Puschkin und Tolstoj. Die Schönheit ist unvergänglich. Schön ist die Venus, schön ist aber auch der Greis Tolstoj. Unsere Kinder sehen die Schönheit einer Industrieland-schaft. Um das zu erreichen, müßte eine ganze geschichtliche Epoche vergehen. Das bedeutet, daß das künstlerische Bewertungsvermögen unserer heutigen Kinder auf eine neue Stufe gestiegen ist, daß die Kunst unsterblich ist wie die menschliche Gesellschaft — sie spiegelt ihre Kontinuität wider.

Kabalewsk ist der Überzeugung, daß es künstlerisch überhaupt keine unbegabten Kinder gibt und daß der Lehrer nur sich selbst eine schlechte Note geben kann.

Jawohl, den meisten Kindern wohnt das Verlangen inne, alles zu malen, was sie im Prozeß des Erkennens der Welt beeindruckt, sie haben für diese Welt offene Augen und sehen oft, woran wir Erwachsene vorbeigehen. Das bedeutet aber nicht, daß sie bereits im Kindesalter die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen. Es ist unsere Aufgabe, sie ihnen beizubringen, aber ich wiederhole: vorsichtig, mit Takt, damit ihr schöpferischer Geist lebendig bleibt.

Einige ihrer Zöglinge beteiligen sich an Ausstellungen auf verschiedenen Ebenen, und ihre Arbeiten wurden hoch eingeschätzt.

Hier im Studio für die darstellende Künste des Pionierpalastes nehmen wir alle Kinder an, die Lust zum Malen haben. Die Begabtesten von ihnen beziehen die Karagandaer Kinderschule für darstellende Künste. Zu ihnen gehören ohne Zweifel Lena Pajura und Marina Hauert. Voriges Jahr organisierte die Zeitschrift „So-wjetskaja Shenschina“ in Moskau eine Ausstellung des Kinderschaffens, in der insgesamt mehr als 9000 Zeichnungen, Aquarelle, Stilleben, Gemälde u. a. vertreten waren. Etwa 300 davon wurden als die besten anerkannt, darunter auch die Zeichnungen unserer beiden Mädchen. Auf der Internationalen Sommermesse des Buches wurden diese ausgewählten 300 Kinderwerke den Gästen der Messe gezeigt.

Unter den ehemaligen Schülern unseres Studios gibt es Architekten, Bauingenieure, Künstler, Maschinenbauer, Arbeiter. Ob ein Arbeiter oder ein Bauingenieur die Kunst braucht? Ohne Zweifel. Sie sind seine Flügel, die ihm helfen, schöpferisch zu leben und zu arbeiten.